



# *Träumereien*

## *Kurzgeschichten*

*Klaus Witzzenhausen*



# Kurzgeschichten

Autor: Klaus Witzhausen  
Science Fiction Geschichten

Die Namen und die Handlungen sind frei erfunden!  
Jede mögliche Übereinstimmung mit tatsächlichen  
Ereignissen und Begebenheiten wären rein zufällig und  
daher nicht beabsichtigt!

© by Klaus Witzenhausen, Berlin, 2016  
erschieden unter



Sie darf unter Beachtung der CC-Lizenzbedingungen  
verbreitet und verfielfältigt werden, aber nicht verändert  
werden!

© by Klaus Witzenhausen

## ***Inhaltsverzeichnis***

Vorwort (BRD 2020)	7
War alles nur ein Traum? (DDR 1986)	9
Die Raumtaufe (DDR 1986)	19
Monolog (DDR 1987)	29
Der (Alb)Traum Europa (BRD 2001)	32
Über Sinn und Unsinn der Kontaktaufnahme mit Außerirdischen (BRD(2000)/(2016))	37
Das Spiel der Galaxien-Oder wie man zum Spielball wird (BRD 2014)	42
Das Spiel mit der Zeit ( BRD 2016)	62
Der mediale Ausfall (BRD 2017)	80



## Vorwort

Eigentlich wollte ich gar kein Vorwort schreiben, aber nach einigen Überlegen und einen Denkanstoß von meinem Korrekturleser, kommt dieses nun doch.

In diesen kleinen Kurzgeschichtenband werdet ihr meine Werke lesen können, welche eigentlich im Abstand von mehreren Jahrzehnten geschrieben worden sind. Ich habe also einige noch zu DDR-Zeiten geschrieben.

Zur damaligen Zeit gab es weder Demonstrationen, noch Videorecorder bei uns, auch konnten wir unsere Meinung und Gedanken nicht frei äußern.

Das hatte natürlich zur Folge, daß man bei uns damals immer einiges zwischen den Zeilen und hinter vorgehaltener Hand sagen mußte. Wir mußten also immer mitdenken und auch „um die Ecke“ denken. Dieses habe ich, trotz der jetzigen Meinungs- und Pressefreiheit irgendwie beibehalten, denn für mich ist der Reiz, mit Worten „spielen“ zu können.

Einige Texte, welche ich zu DDR-ZEITEN geschrieben habe, haben also in der jeweiligen Geschichte immer schon eine Kritik gegen die Wirtschaft oder das System eingebaut.

Sicher hat sich die Art meines Geschichtenschreibens etwas Verändert, aber eben der oben genannte Punkt haftet mir auch weiterhin an.

So zum Beispiel ist die Geschichte über den Euro etwa

ein halbes Jahr vor der offiziellen Einführung des Euro geschrieben worden. Dort Spinn ich den aufgenommenen Faden eben halt weiter. Auch war ich zu diesen Zeitpunkt noch nie im Ausland und damit war jedes Land genauso gut gewesen...

Die Zukunft holte mich natürlich genau eine Woche darauf schon wieder ein, weil plötzlich in der Thüringer Allgemeinen Zeitung die Meldung kam...

„Der französische Euro ist nicht Automatengerecht“, so spielt das Leben.

Nun wünsche ich viel Spaß beim Lesen.

Klaus Witzenhausen

## War alles nur ein Traum?

Neulich traf ich mich mit einem Freund und wir gingen in ein Kaffee. An Gesprächsstoff mangelte es bei uns nie. "Was hältst du eigentlich von Telepathie als Übertragungsmedium?"

"Ich weis noch nicht, warum du gerade mich danach fragst, aber ich kann darauf nur eines antworten,: nur gut, das unsere Menschen hier auf der Erde noch nicht soweit sind. Denn immer nur nach der Pfeife anderer möchte ich auch nicht tanzen, da reicht mit mein Meister schon. Aber jetzt verrate mir endlich mal, wie du dir ausgerechnet dieses Gesprächsthema wählen konntest, wo es doch so viele andere gibt!"

"Naja, ich finde, gerade dieses Thema muß einmal ausdiskutiert werden. Außerdem..."

"Was darfs denn sein?", fragte uns in disem Augenblick die Kellnerin.

"Ein Nußkaffee mit Sahne und einen Vierkronen-Brand", gab ich zur Antwort.

"Für mich das Gleiche", antwortete nun auch Carsten.

"Wo waren wir stehengeblieben? Achso! Außerdem kommt mir die ganze Geschichte ziemlich komisch vor. Ich versuche jetzt schon seit drei Wochen alle mögliche Literatur über Telepatie, Telekinese und alles, was damit zusammenhängt, zu bekommen, aber es ist verteufelt wenig davon zu erhalten".

"Du warst ja schon immer etwas sonderbar, aber das ausgerechnet du dich mit diesen Thema befassen willst, und noch dazu ernsthaft, ist schon sehr komisch. Also erzähle schon! Was ist los? Laß mich nicht so lange warten, denn ich weis doch, daß du nie ein Thema ohne

driftigen Grund anfaßt”!

“Wie soll ich jetzt anfangen?”

“Na am Besten wird es für mich verständlich, wenn du alles von Anfang an erzählst”.

Unsere Bestellung kam gerade und ich mußte hier erst einmal unterbrechen. Als die Bedienung wieder verschwunden war, begann ich zu erzählen...

“Ich sah eine mir völlig fremde Landschaft. Und doch, irgendetwas kam mir vertraut vor, erinnerte mich an etwas, aber es wollte mir einfach nicht einfallen. Wie war ich überhaupt in diese Gegend gekommen? Diese Frage werde ich wohl später klären müssen. Ich fühlte mich auf einmal unsicher und beobachtet. Als ich mich in der Runde umsah, konnte ich aber niemandem entdecken. Dadurch beschloß ich, diese Gegend genauer unter die Lupe zu nehmen. Aber es sollte sich daraus noch eine sehr schreckliche Geschichte entwickeln. Genau durch diese Geschichte wurde ich zum Nachdenken angeregt. Seitdem wurde es zum Zwang, sosehr, daß ich alles zu Papier bringen muß!”

“Das verstehe ich jetzt aber nicht! Du hast es aufgeschrieben?”

“Ja sicher, daß habe ich und du kannst es gleich selber lesen.”

Ich schob Carsten die losen Blätter hinüber, welche er auch sofort an sich nahm, blätterte kurz durch, nickte und begann zu lesen.

...Ich stand auf einem Hügel und sah auf die weite Ebene. Es war wirklich nichts anderes zu sehen als hochgewachsenes Gras und ein paar vereinzelte

Sträucher. Trotzdem wurde ich das Gefühl nicht los, daß hier etwas nicht stimmte. Aber was?

Ab und zu konnte ich zwischen dem Gras eine Bewegung ausmachen. Jetzt erst fiel mir auf, daß diese große Grasfläche landwirtschaftlich überhaupt nicht genutzt wurde. Es war wie Unbewohnt. Als ich in die entgegengesetzte Richtung sah, erblickte ich eine Hügelkette. Sie war ohne Grün, als wenn sie jemand mit 'Unkrautex' bearbeitet hätte.

Langsam wurde ich neugierig, wo ich mich eigentlich befand, also ging ich in die Richtung der Hügel.

Seltsamerweise beobachtete ich dabei die Erde. Ich nahm eine Handvoll von dem anfangs noch lockeren Boden, leider mußte ich aber sofort feststellen, daß dieser Boden erbärmlich stank. Auf so einem Boden konnte wirklich nichts vernünftiges wachsen. Es mußte hier etwas passiert sein, denn es fiel mir auf, daß der Boden auf einmal glashart und glatt wurde, als wenn er geschmolzen wäre. Auch seine Farbe war jetzt plötzlich braun bis tiefschwarz.

Es waren Konturen zu erkennen. So etwas ähnliches hatte ich schon einmal gesehen, aber in welchem Zusammenhang, daß wollte mir auch nicht einfallen. Es stieg Ekel in mir auf. Endlich sah ich auch die ersten Lebewesen des Planeten.

Es waren Ratten!

In mein Blickfeld schon sich, beinahe unbemerkt, eine weitere Erhebung und ich steuerte darauf zu. Es zog mich eigentlich mehr dahin! Nach etwa 500 Metern konnte ich ein Haus erkennen und ich freute mich darauf,

daß man in dieser öden Gegend auch Menschen treffen konnte. Auch hoffte ich auf Lösungen für meine Fragen.

Dort angekommen, beobachtete ich diese Haus erst einmal. Es war ein Thüringer Bauernhaus, und seine beste Zeit schon sehr lange hinter sich gelassen, soviel stand schon einmal fest. In mir drängte sich die Frage auf, wie dieses Haus ausgerechnet hierher kommen konnte und bewegte mich darauf zu. Auf mein Klopfen reagierte niemand, dadurch versuchte ich es noch einmal. Als aber trotzdem niemand öffnete, trat ich einfach ein.

„Hallo! ... Hallo?... Ist hier jemand zu hause?“

Selbst auf meine Frage kam keine Reaktion. Jetzt erst fiel mir auf, daß es unbewohnt sein mußte. Egal, ich jedenfalls nutzte diese Gelegenheit auf meine Art und sah mich gleich ein wenig um. Überall war Staub, Dreck und Sägespäne. Die gesamte Einrichtung bestand nur noch aus einem Tisch, zwei Stühlen, wovon einer nur noch drei Beine hatte, einer Kuckucksuhr, zwei großen Bildern und einer Lampe.

Also schaltete ich das Licht ein, und wunderte mich, daß es hier Strom gab. Da sah ich, daß der Tisch mit einem sauberen, weißen Tuch ausgelegt und mit erlesensten Speisen gedeckt war, und teilweise noch kochend heiß waren. Beim genaueren Hinsehen mußte ich feststellen, daß es alles nur Früchte waren, welche erst seit ein paar Minuten auf dem Tisch standen. Ich konnte mir nicht vorstellen, daß ich hier erwartet wurde, aber wer hat dann den Tisch gedeckt und die etwas drängendere Frage: für wem? Plötzlich hörte ich eine zarte Stimme: „Setze dich und stärke dich! Sei unser Gast!“

Ich sah mich in der Runde um, erblickte aber wieder nur drei Ratten.

„Warum glotzt ihr mich so an? Als wenn ihr noch nie einen Menschen gesehen hättet!“

Den letzten Satz hätte ich mir verkneifen sollen, denn es antwortete auch sofort jemand.

„Du bist seit etwa 200 Jahren wieder der erste Mensch in diesem Haus.“

Mich traf beinahe der Schlag. Ich hörte dauernd Stimmen, aber ich sah niemandem, der sprechen konnte.

„Irgendetwas stimmt hier ganz und gar nicht! Wer spricht denn hier überhaupt? Ich mag es nicht, wenn man mit mir verstecken spielt!“

„Wir spielen nicht mit dir. Es ist alles Realität. Aber jetzt iß erst einmal, wir erklären dir alles danach.“

Was sollte ich also tun? Mir wurde es ganz trocken im Hals.

„Aber mit wem spreche ich überhaupt?“

„Du siehst uns die ganze Zeit an. Wir sind es – die Ratten!“

Jetzt mußte ich mich doch erst einmal setzen, denn mir verschlug es die Sprache.

„Seit wann können Ratten wie Menschen sprechen? Könnt ihr mir das erklären?“

„Ja, aber stärke dich erst! Wir haben dich erwartet und wollen der Menschheit helfen!“

Da ich sehr gut erzogen war, schlug ich das Mahl nicht ab. Außerdem war ich mir ziemlich sicher, daß auch die Ratten nicht eher wieder mit mir sprechen würden. Also aß ich, erst aus Höflichkeit und dann mit zunehmenden Appetit. Die Früchte stillten meinen Hunger und auch

den Durst. Ich hatte tatsächlich alles aufgegessen.

„Komm mit uns, wir müssen dir etwas sehr wichtiges zeigen!“

Da ich eigentlich nichts anderes vor hatte, lief ich voller Erwartungen, wie ein Hund an der Leine, den Ratten hinterher. Aber wir gingen nicht weit, nur ins Nachbarzimmer. Hier sah es ähnlich trostlos aus, wie schon im Vorzimmer.

„Setz dich und schau dir das an!“

Mit diesen Worten legte die größere Ratte einen Gegenstand in ein Gerät und ich merkte gleich darauf, daß es sich um ein hochmodernes Aufnahmegerät handelte, welches ich persönlich als Videorecorder bezeichnen würde. Bei uns im Land gab es solche Geräte zwar, aber die waren für den Export in das westliche Ausland bestimmt. Am Anfang sah ich eine Weltkarte, welche einen einzigen großen Kontinent zeigte. Dann verschoben sich einzelne Teile und begannen sich neu zu ordnen. Ich konnte einfach nicht glauben, was ich dann sah...!

Es war unsere Erde. Dann sah ich Bilder in schneller folge, welche die Entwicklung der Menschheit zum Thema hatten.

Zuerst sah ich Wilde, halt, ich wollte eigentlich Urmenschen sagen.

Plötzlich begann jemand zu kommentieren.

„Dieses Band soll als Warnung an die Menschheit gedacht sein!

Menschen! Wendet diese Gefahr von euch ab! Die

Urmenschen lebten friedlich, ohne jede Ausbeutung, miteinander.

Im Zweistromland spalteten sich die Menschen schon. Daraus hatten sie aber keinen Nutzen.

Deshalb haben wir einen Vertreter von euch zu uns geholt. Er soll diese Botschaft zu euch bringen. Ich werde jetzt keinen Kommentar mehr geben, denn die Bilder werden auch ohne Worte verstanden! Da die Menschen ja sowieso nicht auf Worte hören, hoffen wir nun, daß sie noch nicht erblindet sind!“

Ich wurde über diese Worte sehr traurig, aber alles Gesagte stimmte, nur, daß es gleich so hart gesagt werden mußte, war bitter genug. Aber was soll´s, mit sanfteren Worten wird ja leider vieles überhört! Dann wechselten die Bilder in schneller Folge, so, daß ich jetzt nur noch die Bilder beschreiben möchte.

Das zweite Bild zeigte einen Krieg aus der Römerzeit. Die Menschen bekämpften sich schon auf eine grausame Art. Im Hafen dieser Stadt legte ein Schiff an. Die Menschen auf diesem Schiff kamen Menschen an, welche eiserne Ketten um ihre Füße hatten und völlig abgemagert waren.

Als nächstes sah ich die Kreuzigung eines Mannes, welcher zuvor die Hände zusammenfaltete, in den Himmel sah und sagte: „Herr vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.“

Dann sah ich ein Schloß. Bauern versuchten, bewaffnet mit Äxten, Heugabeln, Sichel und anderem bäuerlichen Werkzeug, zu erstürmen. Nachdem sie das große Tor endlich überwunden hatten, brachten sie den

Schloßherren und sein Gefolge um.

Jetzt wechselte das Bild wieder. Ich sah einen großen Schornstein, aus dem große, schwere Rauchwolken kamen. Der Ruß legte sich auf den Dächern und Fensterbänken der Häuser ab, sodaß diese Ortschaft keinen sehr gepflegten Eindruck hinterließ.

Ich verstand aber immer noch nicht, warum dieses Videoband so wichtig sein sollte, immerhin sieht man bei uns im TV immer wieder solche Bilder. Aber diese Frage sollte jetzt beantwortet werden, und wieder wechselte das Bild.

Jetzt sah ich stark überfüllte Straßen. Aus jeder nur erdenklichen Richtung kamen Fahrzeuge und Menschen. Sie fuhren durch einen Wald, doch dem Wald sah man an, daß er Krank war. Überall wo man hinsah, lagen gefällte Bäume. An der Schnittstelle wurde Blaufäule sichtbar. Die Nadelbäume hatten schon an vielen Stellen ihre Nadeln verloren, sodaß man schon statt Nadelbäume „Kahlbäume“ sagen mußte.

Jetzt wechselte der Wald mit dem Meer. Was ich sah, ging beinahe über meine Kräfte. Ich sah sterbende Seehunde. Sie lagen übereinandergestapelt zu Tausenden.

Menschen standen am Ufer und hatten Transparente, auf denen stand „ERST STIRBT DAS TIER UND DANN DER MENSCH!“

Jetzt kam die Stimme des Kommentators wieder.

„All diese Bilder und Geschehnisse reichten den Menschen aber noch nicht und deshalb möchten wir euch noch ein letztes Bild zeigen, welches die endgültige Folge eures rücksichtslosen Handelns zeigt.“

Das letzte Bild zeigte tatsächlich das Grausamste, was man sich vorstellen konnte....

... es war ein riesiger Atompilz!

Jetzt zeigte sich auch der Kommentator im Bild und wollte noch etwas sagen. Aber ich verstand es nicht mehr richtig. Es klang so ähnlich wie: „MENSCH STEH AUF!“ Dann schrak ich plötzlich auf, denn der Wecker hatte geklingelt.

Am Nachmittag kam ich völlig übermüdet nach Hause. Verständlich, denn ich hatte ja sehr schlecht geschlafen. Als ich meine Wohnungstür öffnen wollte, stand da ein riesengroßes Paket. Absender: THE RAT.

Mein Nachbar sagte mir, daß das englisch ist und die Ratten heißt. Es war die Videoanlage, welche ich im Traum gesehen hatte.

Ende

Carsten sah zu mir herüber.  
„Man! Was hast du da für einen Stuß zusammengeträumt! Aber wollen wir einmal kurz analysieren. Die Bilder, welche du da gesehen hast, kamen ja alle schon einmal vor. Ich denke, da ist die logische Konsequenz mit dem Atompilz schon korrekt.“

„Aber wie passen sprechende Ratten da rein?“

„Evolution, nichts als blanke Evolution. Die Wissenschaftler haben schon in den neunzigern ja gezeigt, daß Ratten intelligenter sind, als man erst dachte. Warum sollen sie nicht auch das Sprechen lernen können? Und außerdem...“

„Ja?“

„...wer könnte einen möglichen Atomkrieg überleben? Es werden unsere sogenannten primitiven Lebewesen sein. Sie werden dann garantiert auch diesen Planeten wieder beherrschen. Also so unmöglich und abwegig ist das alles nicht mehr...“

„Haben Sie noch einen Wunsch?“, fragte die Bedienung. Und wir bestellten beide noch einmal das Gleiche.

„Darf ich weiterlesen?“

„Ja sicher, aber nur unter der Bedingung, daß wir darüber immer reden.“

„Einverstanden“

Carsten blätterte um und las weiter.

## Die Raumtaufe

Ich sah auf dem großen Videoschirm. Vor mir breitete sich ein funkelnder Sternenhimmel aus, nur, daß die irdischen Sternbilder nicht mehr existierten.

„Welchen Stern fliegen wir nun an? Ich finde in diesen Wirrwarr von Sternen nicht mehr zurecht. Man sieht nur noch Sterne und dabei werden es immer mehr.“

„Du als erfahrener Reporter wissenschaftlicher Beiträge, kannst mir doch nicht weiß machen wollen, daß du noch nie im All gewesen sein willst. Also laß die Blödelei!“

„Aber ich war noch nie im All!“

„Wenn das wirklich stimmt, was du uns da erzählen willst, dann kommt hinter der Plutobahn ja noch eine richtige Raumtaufe auf uns zu. Na das wird ja ein schöner Spaß werden.“

„Wieso? Ist es wirklich so schlimm? Ihr macht mir ja bloß Angst!“

„Warte es ab! In zwei Tagen ist es soweit. Aber jetzt möchte ich dir erst einmal ein paar Geräte erklären, welche von besonderer Wichtigkeit sind...“

„Warum wollt ihr mir die Geräte erklären? Ich bin doch auf Dienstreise nach ALPHA-ZENTAURI, dort soll ich eine Reportage über die Anpassung der Menschen an den Planeten ALPHA-3 schreiben. Also was soll das ganze Theater eigentlich, ich will ja bei euch nicht anheuern. Außerdem habe ich vieles auf dem Weiterbildungskursus für Reporter in der Raumfahrt gelernt!“

„Dann eben nicht! Falls du mich brauchen solltest, bin ich in meiner Kabine.“

Mit diesen Worten ging Kommandant Adam Brown aus

der Zentrale.

In seiner Kabine angekommen, rief er über Bordfunk nach seinem Mechaniker und Kybernetiker.

„Also, was habt ihr für Vorschläge für die angesetzte Raumtaufe?“

„Noch keine Konkreten, aber wir werden uns schon etwas einfallen lassen. Wie weit können wir gehen?“

„Da unser Baby eigentlich schon relativ erwachsen wirkt, kann es schon ein wenig derber werden.“

Am dritten Flugtag passierten wir die Plutobahn. Alle waren gespannt, was die „Raumtaufe“ diesmal brachte. Zu diesem Zeitpunkt war der Kommandant nicht in der Zentrale, weil es einen Fehler im Computer gab und ich hoffte, daß ich nun darum herumkam.

„Pilot Werner bitte sofort zum Kommandanten!“

„Mist! Behalte doch mal bitte die Geräte im Auge, ich werde gleich zurück sein.“

Damit sprang er auf und verschwand. Jetzt war ich ganz allein in der Zentrale, aber ich hatte ein etwas ungutes Gefühl. Was sollte ich jetzt machen, wenn etwas geschehen sollte? Ich konnte zwar die Geräte bedienen, aber ich hatte keine Entscheidungsgewalt, das war immer noch die Aufgabe des Kommanders und der Besatzung. Ich saß also vor dem Geräten und grübelte vor mich hin, als plötzlich das Alarmsignal losging. Ich schrak auf und sah mich etwas gehetzt in der Runde um, aber es kam niemand in die Zentrale. Ich wurde immer unruhiger, etwas stimmte hier plötzlich ganz und gar nicht mehr. Ich fühlte mich im Stich gelassen. Bei einer ernsthaften bedrohung für Schiff und Besatzung wäre ich doch wenigstens von Brown gewarnt worden. Aber das

war auch nicht der Fall! Ich jedenfalls war ganz froh darüber, daß meine angesetzte Raumtaufe durch so einen Zwischenfall nicht durchgeführt werden konnte. Trotzdem mußte ich die jetzige Situation wiederum als sehr ernst einstufen. Ich wurde langsam unruhig. Was blieb mir also anderes übrig, als zu versuchen, den Fehler selber zu finden, aber wo anfangen? Nachdem ich erst einmal eine Minute für mich selber gebraucht hatte, begann ich die Geräte systematisch zu überprüfen, aber ich konnte keinen sichtbaren Fehler finden. Ich mußte mich mit Brown in Verbindung setzen.

„Kommandant Brown bitte melden, hier ist euer Raumbaby, ööööhm, wollte sagen, euer Reporter Ralf Gernegroß!“

„Was gibt es denn? Ich wollte eigentlich nicht gestört werden!“

„Habt ihr den Alarm ausgelöst?“

„Welchen Alarm?“

„Na, den ebend! Ich saß im Kontrollstuhl und da ging plötzlich der Alarm los. Daraufhin konnte ich bei der Überprüfung der Geräte keinen Fehler finden.“

„Danke Pilot Werner, werde noch eine Zeit lang hier unten benötigen. So lange bleibst du im Stuhl sitzen, du hast jetzt die Aufgabe von Werner, verstanden?“

„Ja! Aber...“

„Kein ABER! Befehl wird ausgeführt! Ende!“

Damit war die Verbindung aber auch schon wieder weg.

„Na Adam, jetzt können wir gleich richtig loslegen, daran wird unser Gernegroß ewig denken.“

„Wollen wir nur hoffen, daß er nicht durchdreht.“

„Glaube ich nicht! Er wird versuchen, daß er da irgendwie wieder herauskommt.“

„Aber vorher lassen wir ihn tüchtig schwitzen!“  
Die beiden, Kommandant und Pilot, mußten lachen und reichten sich die Hände.

„Also ab die Post! Der Spaß kann losgehen!“

Nur einer wußte von alledem nichts....

Schon seit geschlagenen zwei Stunden saß ich schon in diesen Sessel hier und beobachtete, wie die Geräte Zahlenreihen über Zahlenreihen herunter ratterten. Mir gingen auch einige Gedanken durch den Kopf und Plötzlich kam mir eine Stelle aus Goethes Faust in den Sinn: Da steh ich nun, ich armer Thor, und bin so klug, als wie zuvor. Naja irgendwie paßte es auch zu mir, nur der Text sollte mal überarbeitet werden...

...da sitz ich nun, ich armer Thor....., gut, das paßt jetzt schon besser! Aber ich will nur hoffen, daß der olle Meister Goethe nicht aus dem Grabe herauskommt, wegen meines Frevels jetzt.

Das Raumschiff lag auf Kurs, Vollautomatisch war es auch und mit Fernsehen oder Radio von der Erde war es so weit weg auch nichts mehr! Ich hätte mir etwas zum Lesen mitnehmen sollen. So hing ich meinen Gedanken nach und plötzlich erschrak ich, als ein leises Knacken erklang. Es wiederholte sich und auch nach genaueren suchen konnte ich die Herkunft nicht lokalisieren.

Plötzlich erklang eine Stimme aus dem Lautsprecher.

„Wir rufen terranisches Raumschiff! Meldet euch!“

Das Komische an der Geschichte, es war weit und breit kein Raumschiff zu sehen, weder auf dem Radar, noch auf dem großen Monitor, jedenfalls nicht im Umkreis von etwa 4,3 Lichtjahren.

Da hörte ich die Stimme noch einmal.

„Wir rufen terranisches Raumschiff! Meldet euch!“

Jetzt wurde mir die Sache langsam unheimlich. Was sollte ich jetzt tun? Ich war der Pilot und hatte Entscheidungsgewalt. Aber, was ich auch tun mochte, es könnte alles verkehrt sein! Doch geschehen mußte etwas! Ich gab meinen Code ein und nahm Verbindung auf.

„Forschungsschiff NAPOLEON von Terra hört, Raumreporter Ralf Gernegroß. Gebt Kennung!“

„Kampfkreuzer MEGA vom Planeten Pereus im Sternbild Pegasus fordert die Besatzung von NAPOLEON auf, sich zu ergeben! Bei Nichtausführung des Befehls müssen wir euch vernichten!“

Na das fängt ja gut an! Die außerirdischen direkt bei uns vor der Haustüre, ja beinahe schon an der Klingel, denn bis zur Erde ist ja nur noch ein astronomischer Katzensprung. Ich sitze hier alleine in der Zentrale herum und der Kommandant sowie Pilot basteln am Computer herum. Ich soll natürlich den ganzen Scheiß hier ausbaden.

Da kam mir eine Idee und ich schaute, wie ich eventuell einen Aufschub erringen konnte, ohne, daß es gleich zum Schlimmsten kommen mußte. Da ich aber keine andere Möglichkeit zur Verstümmelung der Nachricht fand, blieb mir nichts anderes übrig, es wie im Film bei Raumschiff Enterprise zu machen.

Einen Erfolg erhoffte ich mir nicht, aber es war ein Versuch wert.

„Wir haben einen Fehler am Com—ter. Müssen versu---n

–n Schaden zu beheben. Bitte darum –m ––fe. War–– –uf  
Ant–––! En––!“

„Raumschiff Napoleon, euer Funk ist nur verstümmelt bei uns angekommen. Wir geben euch, nach eurer Zeitrechnung 12 Stunden um den Schaden zu beheben und zu verschwinden. Nach Ablauf der Frist eröffnen wir das Feuer!“

Na ein Glück, mein Blöf hatte tatsächlich geklappt. Ich konnte es selber noch nicht so richtig glauben, aber anscheinend kannten die Außerirdischen Raumschiff Enterprise nicht. Mir schossen noch einige andere Gedanken durch den Kopf, aber, bei dieser kriegerischen Einstellung wären Forschungsaufgaben auf ihrem Planeten mit aller Wahrscheinlichkeit bestimmt nicht möglich. Aber darüber sollten sich die Politiker und Diplomaten den Kopf zerbrechen, die werden dafür ja auch bezahlt. Jetzt war erst einmal etwas anderes Wichtiger, ich mußte Brown benachrichtigen.

„Kommandant Brown sofort in der Zentrale melden!“

„Hier Pilot Werner, Brown ist im Augenblick nicht zu sprechen. Was gibt es denn so wichtiges?“

„Seit du da unten bist, scheint hier oben überhaupt nichts mehr zu laufen! Jedenfalls spitzt sich die Situation für uns sehr zu. Ich hatte in der Zwischenzeit einen sehr seltsamen Funkspruch mit einem Ultimatum erhalten, aus dem hervorgeht, daß wir aus diesen Teil des Universums verschwinden sollen. Diese Aufforderung war absolut nicht in der besten Höflichkeitsform abgegeben worden. Also Kaffee wollen sie nicht mit uns trinken! Wie soll ich mich nun verhalten?“

„Was fragst du mich? Du bist doch der Experte über die mögliche Kontaktaufnahme mit Außerirdischen! Also du

wirst das schon machen, wir haben da volles Vertrauen in dich! Ich werde noch ein paar Minuten hier unten zu tun haben.“

„Na prima! Jetzt bleibt der ganze Mist an mir hängen!“

„Ich kann es auch nicht ändern.“

Damit war die Verbindung auch schon wieder unterbrochen. Ich saß, wieder auf mich allein gestellt mit meinen Problemen, im Kommandantensessel. Meine sogenannten wissenschaftlichen Abhandlungen über einen mögliche Kontakt mit Außerirdischen beruhen nur auf theoretischen Material und konnten noch nicht überprüft werden. Jetzt, wo sich diese Chance dazu bot, überkam mich das große Flattern. Was wird werden, wenn meine Theorien falsch sind? Im besten Falle brauchen wir uns darüber wohl keine Gedanken mehr zu machen. Ich wußte aber auch, daß ich mir in der jetzigen Situation keine Zweifel leisten konnte.

Jetzt hieß es erst einmal einen kühlen Kopf zu bewahren. Ich sah noch einmal alle Geräte durch, sah aber keine Quelle, wo der Funk hätte herkommen können. Wenn sie sich doch nur einmal zeigen würden. Immer so aus dem Unsichtbaren heraus kann es ja auch nicht sein, denn einen Gegner, der sich zeigt, mit dem könnte man verhandeln, aber so?

Plötzlich kam mir ein Gedanke. Ich griff mir das Magnetband, welches ich bei mir am Platz liegen hatte, und legte es einfach einmal ein und jetzt hieß es nur noch abwarten. Auf dem Band war das genaue Gegenstück zu meiner Theorie der Herstellung eines Erstkontaktes. Es unterschied sich natürlich ganz von meiner These, aber ich wollte auch nichts unversucht

lassen. Ich war gespannt, wer in diesem Falle Recht hatte, die Wissenschaftler oder ich. Hoffentlich kommt einer von den beiden bald wieder. Lange stehe ich das hier nicht mehr durch und meine Nerven sind angespannt bis zum zerreißen.

Da knackte es wieder im Lautsprecher, aber es tat sich nichts weiter. Nach zehn Minuten hörte ich die Stimme von vorhin wieder.

„Was hat das nun schon wieder zu bedeuten? Warum habt ihr dieses Band nicht schon vorhin abgespielt? Wir werden euch helfen!“

Mir wurde einfach nicht klar, was diesen Sinneswandel hervorgerufen hatte, aber ich war über den jetzigen Verlauf der Dinge eigentlich nicht unzufrieden. Mal sehen, ob sie meine Lüge weiter schlucken würden.

„Vorhin konnten wir das Band noch nicht starten, weil leider unser Hauptrechner nicht voll Einsatz und Funktionsfähig war.“

„Verstanden!“

Nach diesem Gespräch kamen auch der Käptain und Werner wieder in die Zentrale.

„So, jetzt müsste eigentlich alles wieder laufen, entschuldige, aber es hat etwas länger gedauert. Haben die sich wieder gemeldet?“

„Ja. Gerade eben und sie wollen uns helfen.“

„Du hast doch den Funkverkehr sicherlich aufgezeichnet, wie es Anweisung von der Zentrale ist!“

„So ein Mist! Das habe ich ganz vergessen in all der Hektik!“

Ich sah wohl etwas ziemlich betreten an mir herunter.  
„Na das nenne ich jetzt aber eine echte strategische Meisterleistung! Was erzählen wir denen, wenn wir wieder auf die Erde zurückkommen?“

„Das weis ich leider auch nicht! Jedenfalls werden sie uns diese Geschichte niemals glauben.“

„Genau das befürchten wir auch! Aber verschweigen können wir sie nicht.“

Ich fühlte mich plötzlich gar nicht mehr so wohl in meiner Haut und wir sahen uns alle nur noch entgeistert an. Nur der Pilot saß wieder in seinem Sessel.

Da war das Knacken wieder im Lautsprecher zu hören.

„Wir rufen terranisches Raumschiff! Meldet euch!“  
Der Kapitain wurde auf einmal sehr rot und schrie Werner an: „DU IDIOT! Hast das Band von unserer Raumtaufe vergessen aus dem Fach zu nehmen! Jetzt weis er alles!“

Werner griff verlegen in seine Taschen und wühlte darin herum. Er hielt etwas in der Hand und sah Brown etwas komisch an.

„Nein Kapitain! Das Band habe ich hier!“  
Ich hatte natürlich sofort begriffen, da tauchte auf dem Schirm ein fremdes Raumschiff auf.

„Werner, sofort aufzeichnen....“

Ende

„Oh Mann! Du kannst aber ganz schön bescheuerte

Träume haben!“

„Das war jetzt aber kein Traum, sondern da habe ich mein Gedanken so aufgeschrieben, wie es sein könnte, wenn jemand so richtig reingelegt werden soll und es dann plötzlich doch zu einem Erstkontakt kommt.“

„Wie? Das war kein Traum? Dann ist es aber recht gut geworden.“

Danke dir, aber wenn du noch zeit hast, kannst du ja noch weiterlesen, ich habe da noch 3 Geschichten. Hast du Zeit und Lust?“

„Wenn du für den Nachschub sorgst doch sofort!“  
Ich bestellte noch einmal das Gleiche und Carsten vertiefte sich in den zweiten Blätterstapel.

## Monolog

Das Schweigen macht mich Krank. Warum mußte ich auch alles besser wissen. Jetzt steht sie mir auch noch gegenüber und sieht mich nicht einmal an. Konnte sie nicht einen Lift abwarten oder will sie in mir gar Schuldgefühle wecken? Was hat Stefan damit zu tun, und wie hat unser Streit eigentlich angefangen?

Als ich sie zum ersten male sah, dachte ich, das ist sie! Aber da war es auch schon passiert, denn ich trug gerade von der Raumbasis PLUTO1 in die Zeichnung unseres neuen Raumgleiters ADLER ein.

Dieser Fehler wurde auch bei weiteren Berechnungen und Überprüfungen der Zeichnungen nicht entdeckt und erkannt, aber warum. Jeder wußte, daß es Probleme bei der Entwicklung des Gleiters gab. Jedenfalls wurde sie mir gegenübergesetzt. Jetzt ist sie meine Mitarbeiterin.

Schlecht sieht sie ja nicht aus, ganz meine Kragenweite, bloß die roten Haare passen nicht zu ihr. Ganze zehn Zentimeter ist sie kleiner als ich und sehr gut gebaut. Eigentlich alles, was sich ein Mann wünschen kann. Aber sie hat einen Fehler, sie ist herrisch und Rechthaberisch! Zimtzigke!

Trotzdem hätten wir uns einmal aussprechen können, aber warum hatte ich nicht den Mut, den Anfang zu machen? Das weis allein der Fuchs! Jetzt ist es halt zu spät dafür.

Ich sah auf die Etagenanzeige des Lifts: 35. Etage. Nur noch weitere 35, dann wird es ernst! Was erwartet mich

bei unseren Vorgesetzten Stefan Bauer? Warum müssen wir jetzt da eigentlich hin? Hängt das mit unserem Streit oder mit dem morgigen Start von ADLER zusammen?

Nur noch 29 Etagen!

Aber was, wenn es noch schlimmer kommen sollte? Unwillkürlich drehte ich mich wieder zu ihr um. Sie stand ganz gelassen in der anderen Ecke. Weis sie etwas? Oder steckt sie da etwa mit drin? Ich sah wieder auf die Anzeige. Nur noch zwanzig. Jetzt wurde mir elend. Hört denn diese Fahrt niemals auf? Wenn ich den Fahrstuhl einfach anhalte und aussteige? Nein! Ich mußte da jetzt durch! Niemals, würde ich mir jetzt eine Schwäche geben. Dann würde ich mir hier gleich blamieren und könnte freiwillig kündigen! Ich muß diese Geschichte nun einmal durchstehen!

Immer noch zehn Etagen! Jetzt mußte ich mich erst einmal sammeln.

Ich sah nur noch auf die Anzeige und zählte in Gedanken mit. Neun, acht, sieben sechs, fünf, vier, drei, zwei, eins... ..endstation!

Die Tür ging auf und draußen wartete ein großer Bahnhof auf mich.

Auf dem Transparent stand:

Wir grüßen dem neuen Leiter des Unternehmen ADLER.

ENDE

Carsten sah zu mir auf und nickte mir zu.

„Ich lese erst einmal weiter, danach können wir uns darüber unterhalten! Einverstanden?“

„Einverstanden.“

Mir war es Recht, denn auch ich mußte erst einmal meine Gedanken ordnen. Carsten vertiefte sofort seinem Blick wieder in die Geschichten.

## Der (Alb)Traum „EUROPA“

Eine (nicht) ganz ernst zu nehmende Geschichte

Jetzt haben wir den EURO und statt der erhofften Zahlungserleichterungen, da es ja eine einheitliche Währung ist, kam auch gleich der erste Ärger. Nichts ist von dem vollmundigen Versprechungen der einzelnen Regierungen übrig geblieben, außer die berühmte heiße Luft!

Aber was war denn nun eigentlich passiert?

Besser ist es wohl, wenn ich ganz von vorne anfangen, denn die Zusammenhänge werden nur im Paket greifbar und klar.

Also hier ist nun die ganze Geschichte.

Endlich Urlaub! Mein Ziel: Frankreich.

Eine Woche richtig abschalten und abmatten. Zum Glück brauchen wir kein Geld mehr umtauschen und ab in den Zug!

Nach einigen Stunden Bahnfahrt, welche nicht ohne Verspätungen abgegangen sind, mußte ich in Paris erst einmal etwas essen. Für mich war es auch gleichzeitig ein Test, ob Euro auch gleich Euro ist. Und siehe da! Es klappte prima, obwohl das deutsche Emblem aufgepreßt war.

Sicher werdet ihr euch jetzt fragen, warum ich das so betone und hervorhebe, aber die Auflösung werdet ihr noch erfahren. Ich war voller Erwartungen für den Rest des Urlaubes, da es in eine ländliche Umgebung gehen sollte, etwas abseits der Touristenzentren, zu einer

Familie, welche mich eingeladen hatte.

Nach weiteren zwei Stunden Bahnfahrt erreichte ich endlich mein Ziel und auf dem Bahnhof wurde ich schon erwartet.

Natürlich hatte sich die Verspätung bei der Bahn weiter vergrößert! Ich merkte, daß sich Europa einig war, zumindest bei den Zugverspätungen zogen sie alle an einem Strang.

Naja, nicht zu ändern, denn schließlich dachte ich an ein Sprichwort: Denn bei der Bahn geht's nicht so schnell! Wie treffend!

Meine Gastgeberfamilie nahm mich auch gleich auf, als wenn ich ihr eigener Sohn wäre. Das große Erstaunen kam aber, als ich bezahlen wollte. Denn, was in Paris hervorragend klappte, ging hier plötzlich nicht mehr, nämlich das Bezahlen!

Meine Gastgeber konnten ein wenig deutsch und so verstand ich folgendes: Das sein falscher Euro!

Ich war nun doch etwas erstaunt und ich lies es mir auch anmerken.

So gaben auch gleich von selber die Antwort auf meine noch ungestellte Frage.

„Du mußt haben Euro mit france Simbol, nix Euro mit deitsch Simbol!“

Jetzt war ich wirklich ratlos, bis sie anboten, mich am nächsten Tag zur nächsten Bank zu fahren, damit ich den deutschen in einem französischen Euro umtauschen konnte.

Also ist Euro doch nicht gleich Euro, schade eigentlich!  
Aber auch ein Freund von mir, welcher in Italien war,

erlebte dort das Gleiche wie ich. Nur mit dem Unterschied daß der französische Euro dort auch als Zahlungsmittel genutzt werden konnte. Lag es an dem deutschen Euro? Ich wußte es nicht!

Wieder in Deutschland angekommen, wollte ich meinem Freund gleich die Videos von meinem Urlaub zeigen. Aber Pech gehabt!

Mein Fernseher gab den Geist auf. Da ich ja noch etwa 600€ von meinen Urlaub übrig hatte, ging ich in das nächste Geschäft und wollte Barzahlen.

Leider kam gleich darauf der nächste Hammer, denn bei der Anmeldung des Gerätes im Geschäft war der Rechner wohl auf Dauerschaltung mit der Schufa und ich wurde vom Kassierer höflich, aber direkt darauf angesprochen. Er sagte mir, da ich in der Schufa stehe, ist eine an der Zahlungsmöglichkeit außer Creditcarte nicht mehr akzeptabel! Natürlich bekommt, wer dort drin steht, keine Karte, aber ohne diesen Teil kein Fernseher! Das war es dann!

Aus dem Videoabend wurde nun natürlich auch nichts!

In der Zeit, wo ich in Frankreich war, haben sich einige clevere Geschäftsleute diese Schikane einfallen lassen und sie scheint sich bewährt zu haben, denn andere Geschäfte zogen sofort nach.

Nach etwa weiteren zwei Wochen erhielt ich dann auf einmal eine Zahlungsaufforderung von einem meiner Gläubiger über genau diesen Betrag, welchen ich eigentlich für den Fernseher ausgeben wollte. Was es doch für komische Zufälle gibt!

Na gut! Ehrlich gesagt, es ist nur eine Geschichte.  
Wirklich nur eine Geschichte? Oder teilweise schon etwa  
Realität?

ENDE

„Oh Mann! Die letzte Story war jetzt wirklich nahe an der  
Realität!“

„Es war die Realität! Wenigstens teilweise. Die Idee kam  
mir, als ich bei Bücher.de etwas bestellen wollte und die  
mir genau diesen Satz mit der Kreditkarte an den Hals  
feuerten! Die wollten wohl nichts verkaufen, egal! So kam  
ich auf die Idee, meine Erfahrungen in eine Geschichte  
zu packen.

Auf das Land Frankreich kam ich nur, weil ich  
irgendein Land brauchte und erfand halt eine fictive  
Geschichte. Aber die Zukunft holte mich doch glatt sechs  
Tage nach der Fertigstellung schlagartig wieder ein.“

„Das verstehe ich jetzt nicht ganz. Wie meinst du das?“

„Naja, ich nahm mir den Euro einfach vor, obwohl der  
erst eingeführt werden sollte. Dummerweise stand sechs  
Tage später in der Zeitung

der Thüringer Allgemeinen ein Beitrag mit folgenden Titel:

Der französische Euro ist nicht Automatengerecht!

So holte mich die science fiction also urplötzlich wieder  
ein.“

„Also ich finde deine Geschichten sollten veröffentlicht  
werden.“

„Naja vielleicht später einmal, aber jetzt würden sie mit  
aller Wahrscheinlichkeit noch etwas viel Wirbel  
veranstalten.“

Mit diesen Worten verabschiedeten wir uns.

# Über Sinn und Unsinn der Kontaktaufnahme

## mit Außerirdischen

Wie aus der Überschrift ja sicherlich schon ersichtlich ist, geht es heute über "Sinn und Unsinn der Kontaktaufnahme mit Außerirdischen".

Wer mich schon kennt, der weiß, daß ich kein Blatt vor dem Mund nehme und sage, was ich denke. Genau deshalb nehme ich jetzt einen etwas, sagen wir einmal Betagten, Diskussionsbeitrag von meiner Internetseite als Aufhänger.

Diesen möchte ich an Stelle einer Einleitung bringen. Obwohl ich ein großer SF-Fan bin, muß ich manchmal sehr wundern, wie Fans für dumm verkauft werden und Gesetzmäßigkeiten aller Wissenschaftlichen Gebiete einfach außer acht gelassen werden. Viele werden sagen, `Das ist doch alles halb so schlimm!`. Wenn man aber bedenkt, daß die Fans immer jünger werden, dürfen solche Fehler einfach nicht passieren!

Deshalb werde ich jetzt mal nach dem Motto `Was wäre Wenn` gehen und meine persönlichen Gedanken zu diesem Thema äußern. Die Voraussetzung für dieses Gedankenspiel ist immer, daß wir schon die Technologie und das Wissen der Zukunft haben, und wissen, wohin die Reise gehen soll!

Das Problem besteht nicht eigentlich in der Kontaktaufnahme selber, denn die soll jetzt wirklich einmal als kleineres Übel bezeichnet werden. Das eigentliche Problem besteht im Raumflug und in der

Zeit!

1. Wir fliegen im Jahre 2010 von einer Raumstation ab, weil ja im All fast keine Widerstände wie Erdanziehung, Atmosphärische Reibung durch den Luftwiderstand und andere Störfaktoren vorhanden sind. Das Problem wäre also gelöst! Um auf Überlicht zu kommen muß das Raumschiff aber beschleunigt werden. Da der menschliche Körper aber nur einer bestimmten Belastung standhält, kann das Raumschiff auch nicht wie bei STAR TREK und anderen SF-Werken von Null auf Hundert beschleunigt werden, weil wir sonst ganz einfach als Mus bei unseren `Freunden` ankommen würden. Das heißt also, das eine gewisse Zeit zum beschleunigen benötigt wird. Genau die selbe Zeit wird also auch für die Bremsung benötigt. Jetzt wird schon langsam klarer, daß uns also der Zeitfaktor übel mitspielt, denn bei Lichtgeschwindigkeit vergeht die Zeit für die Raumfahrer ganz normal und auf der Erde dafür schneller. Leider werden wir mit aller Wahrscheinlichkeit Albert Einstein und seine Relativitätstheorie so schnell nicht komplett außer Kraft setzen können.

2. Damit kommen wir zu Problem Nummer zwei. Wir wissen, daß wir in das Sternbild Lyra (Leier) fliegen müssen, da es in unserer `näheren` Umgebung kein Leben gibt. Also fliegen wir los. Der Wissensstand zum jetzigen Zeitpunkt ist hoch. Die Kontaktaufnahme ist auch zur vollsten Zufriedenheit verlaufen und wir machen uns auf den Rückflug. Auf der Rückreise empfangen wir auf einmal Signale. Da wir ja zum kontaktieren unterwegs sind, folgen wir dem Signal und finden auf einmal auf

Alpha Zentauri, was ja buchstäblich vor unserer Haustür ist (4,3 Lichtjahre) leben vor. Also landen wir. Dort werden wir dann aber gefragt, aus welcher Mottenkiste wir hervorgekrochen sind. Denn Alpha ist von den Menschen in der Zwischenzeit besiedelt worden. Also bleibt uns nichts weiter übrig, als mit unserer fliegenden Mottenkiste die Erde anzusteuern.

3. Dort angekommen, müssen wir erst wieder in die Schule gehen, denn unser Kenntnisstand weist derartig viele Lücken auf, daß wir uns wie Urmenschen fühlen müssen, welche gleich vor einen Computer gesetzt werden und programmieren sollen. Auch Freunde, Verwandte und Bekannte sind alle schon vor etlichen Hundert Jahren verstorben. Die Kenntnisse, welche wir von unseren Raumflug mitgebracht haben sind schon seit einiger Zeit bekannt.

Wie man sieht, gibt es zu viele Faktoren die beachtet werden müssen. Der Hauptfaktor ist und bleibt die Zeit und Albert Einstein.

Warum setze ich diesen, nun, doch schon etwas `betagten Text´ gleich hier an den Anfang? Dieses hat allein schon einen Hauptgrund. Die heutigen Geschichten, welche ihr gleich lesen werdet, haben alle etwas genau mit diesen Außerirdischen zu tun. Wie werden wir Menschen uns verhalten? Wie könnten fremde Wesen ticken? Wir wissen es nicht.

Aber eines ist Gewiß, wir sind garantiert nicht die Einzigen, welche addieren und subtrahieren können. Der Kontakt wird definitiv kommen, aber wann, können wir alle nicht beantworten. Wie weit müssen sie in ihrer technischen Entwicklung sein?

Definitiv werden sie weit mehr können, als wir mit unseren Wissen erreichen können.

Auch ob sie in friedlicher Absicht kommen, oder unsere Erde als neuen Heimatplaneten ansehen, können wir nicht sagen.

Wir wissen es einfach nicht, aber eines wissen wir garantiert:

Diese Fragen bieten immer wieder genug Stoff für neue Geschichten und Filme in der SF-Szene.

Damit haben die ganzen Autoren, Filmemacher und auch Wissenschaftler natürlich ein weites Betätigungsfeld.

Überlassen wir es ihnen einfach und lehnen uns zurück. Entweder mit einem guten Buch in der Hand, oder eben ein Film.

Ich habe einfach diese Hoffnung, daß jetzt auch den jüngeren Lesern eigentlich klargeworden ist, daß wir einfach noch keinen Kontakt zu Außerirdischen haben. Sicher werdet ihr euch jetzt wundern, warum ich diesen Satz hier mit hineinbringen mußte, aber auch das hat seine Bewandnis, denn ich hatte ein Erlebnis mit einer unsichtbaren Wand in unserer S-Bahn gehabt.

Folgende Begebenheit brachte mich zum Nachdenken, entweder kann unsere Jugend bis 14 Jahre nicht mehr Realität von Wahrheit unterscheiden, oder die Medien haben schon so einen großen Einfluß, daß sie alles glauben, was dort gezeigt wird.

Hier nun eine sinngemäße Wiedergabe des Gesprächs von 2 Kindern mit einem Erwachsenen:

„Also, wenn Darth Vader auf unserer Erde landet, dann schließe ich mich den Sturmtruppen an, und dann geht

die Schlacht hier im Alpha-Quadranten weiter. Ich werde zum Sieg des Imperiums beitragen.“

Der andere meinte darauf genauso gut:

„Na da hast du keine Chance, Ich werde in der nächsten Zeit in das klingonische Heer eintreten.“

Der Erwachsene bekam große Augen und sagte:

Ihr wißt aber schon, daß es noch keine Außerirdischen mit Kontakt zu uns gibt?“

Prompte Antwort der beiden Kinder:

„Klar gibt es die! Kontakt ist auch da, oder wollen sie sagen, daß wir lügen? Uns belügt das Fernsehen ja auch nicht, da kommt doch jeden Tag etwas darüber, also komm mal wieder runter alter!“

Ich kann dazu nur sagen...

Hoch lebe das Fernsehen und armes Deutschland, wo das Bildungssystem aus den Schulen das Fach Astronomie beinahe komplett gestrichen hat, und das Geld bei zwei Arbeitnehmern in der Familie kaum reicht. Damit bleiben die Kinder auf der Strecke, obwohl das, was die Schulen nicht mehr vermitteln, von den Eltern vermittelt werden sollte, dafür aber keine Zeit bleibt!

## Das Spiel der Galaxien — Oder wie man zum

### Spielball wird

Dienstwechsel in Quebeck.

„Schön, daß ihr schon kommt, es scheint ein Wetter aufzuziehen.“

„Kein Problem, es war ja angekündigt, aber ich denke, daß ihr es sowieso nicht mehr schafft, nach hause zu kommen, denn es soll heftig werden. Wir müssen die Anlage sichern.“

„Habt ihr noch mehr solcher Hiobsbotschaften?“

„Ach von unserer Seite aus gesehen, sind wir fertig.“

„Na dann mal zum Dienstwechsel. Wir können die Anlage nicht abschalten, denn wir haben da widersprüchliche Signale erhalten. Aber seht sie euch doch einfach selber einmal an und sagt mir mal, was ihr davon haltet.“

Mit diesen Worten reichte Steven die Datenblätter rüber und setzte sich wieder etwas bequemer hin. Er verschränkte die Arme und ließ sich ganz nebenbei den Kaffee schmecken. Aber er ließ den Monitor mit der Karte des Weltraums und die Zahlenreihen nicht aus dem Auge. Zack schüttelte nur noch mit den Kopf.

„Die Werte sind nicht nur Widersprüchlich, sondern auch Unmöglich! Hast du Dir den Quadranten vom Universum einmal genauer angesehen?“

„Kannst ruhig einmal herkommen, ich habe ihm schon die ganze Zeit offen und frage mich, was das wohl sein kann.“

Zack schaute auf den Monitor, rieb sich seinen Vollbart und

schüttelte nur noch mit dem Kopf. Steven hingegen schaltete jetzt auch den Sound vom Computer hinzu und nicht nur ein Rhythmisches Klopfen, sondern auch ein Summen und ein Pfeifen war zu hören..

„Das Pfeifen und Summen ist wohl neu hinzugekommen, denn das war vor etwa einer Stunde noch nicht da. Aber schau mal auf die Große Leinwand, dann merkste bestimmt etwas.“

„Und was?“

„Schau es dir an und verrate mir mal, was du davon hältst.“

Jetzt sah man auch, wie die Sterne in einem gewissen Bildschirmausschnitt, nicht nur vibrierten und unscharf waren, sondern auch diese Gegend fast Kreisrund war.

„Hast du die Daten von diesen Sector einmal mit Hubble abgeglichen? Was ist da herausgekommen?“

Steven hob nur noch den Finger.

„Nehmen wir das Gemeinsam in Angriff! Vier Augen sehen mehr als zwei!“

Jetzt erleuchtete sich die zweite große Leinwand, wo nur der betreffende Sector zu sehen war.

„Schau dir das doch einmal an, ab und an kommt da immer ein etwas hellerer blitz rein, siehst du das?“

„Soll da etwa eine pulsierende Nova sein?“

„Das wiederum glaube ich nicht, denn dann hätten wir ja innerhalb eines begrenzten gebietet mindestens 15 Novas. Damit könnte das ganze Universum durcheinandergeraten.“

Das ist definitiv etwas

anderes. Vergrößere doch einmal den Ausschnitt.“

Da hast du auch wieder Recht. Warte, ich programmiere das Hubble mal kurz um, es kann aber etwas dauern."  
„Nur keine Eile, ich mache in der Zwischenzeit noch eine Kanne Kaffee.“

Einige Parsec weiter, tief im Universum  
„Die Verluste auf allen beteiligten Seiten sind riesig. Deshalb schlage ich eine Krisensitzung aller Welten vor.“  
„Was soll das denn bringen?“, kam eine andere Stimme über den in der Bordanlage eingebrachten Universaltranslator.  
„Entweder kapitulieren die Welten, oder sie gehen unter!“  
„Genau das soll ja nicht passieren, jede Rasse hat das Recht zu überleben. Unsere Gefahr ist und bleibt die Rasse der Schatten, wie sie bei uns heißen! Wir wissen nichts über diese mysteriösen Wesen, außer, daß sie allen uns bekannten Rassen so weit überlegen sind, daß sie jeden von uns vernichten könnten! Wir sollten unter den Rassen langsam einmal zu einem Waffenstillstand kommen und unsere Kräfte bündeln.“

Von den anderen Raumschiffen und Rassen kam je eine Zustimmung.

„Also gut! Dann werden wir uns jetzt auf den Gastgeber einigen müssen und auf dem Zeit...“  
„Commander! Entschuldigen Sie die Störung, aber wir haben hier so etwas wie einen Scan aufgefangen. Er ist aber noch ganz schwach und nicht als Angriff zu werten.“  
„Ich komme sofort! Können wir die Unterhaltung in etwa 5 Zeiteinheiten fortführen? Oder ich habe eine bessere Idee! Ich werde alle Völker diesen Scan mit auswerten lassen, als Zeichen fair unseren guten Willen und die

Ernsthaftigkeit, welche wir hier mit unseren Waffenstillstand verfolgen. Die Daten des Scans bitte auf dem allgemeinen Schirm legen und den Translator dazuschalten!"

„Verstanden! Wird sofort erledigt!"

Der Monitor leuchtete auf und brachte Daten.

„Können wir die Richtung einmal einblenden, wo dieser Scan hergekommen ist?"

Das Bild wechselte Prompt und Zeigte eine Spiralförmige Galaxies. „Welcher Qadrant ist das?"

„Das kommt aus dem Quadranten Teta. Also am Rande des Universums."

„Na riesig! Können wir mal einen Tiefenscan machen? Mich würde interessieren, ob die Schatten eventuell von dorthier kommen."

Der Capt'n der Tech meldete sich endlich auch einmal zu Wort. „An dieser Stelle möchte ich mich auch einmal einklinken. Der Standort, wo die Schatten irgendwo ansässig sein müssen, befindet sich im Zentrum und nicht am Rande. Ich vermute, daß es sich hier um eine oder mehrere weitere Rassen handeln könnte. War schon einmal jemand in diesen Sector?"

An dieser Stelle meldeten sich die Amphibien zu Wort.

„Ja wir! Wir haben vor sehr langer Zeit viele Expeditionen ausgesendet. Aus diesen Quadranten können wir aber berichten, daß zu dem Zeitpunkt unserer Landung keine Intelligenten Wesen anzutreffen waren. Wir dachten immer, wir haben diese Wesen vernichten können, nachdem sich herausstellte, daß unsere Beobachter sich den Umweltverhältnissen der Welt dort anpaßten und den genetischen Pool von unserer Rasse mit den der

dortigen vermischen wollten. Wir haben kurzerhand einen Zwergplaneten auf den betreffenden Planet gelenkt und kollidieren lassen."

„Ihr habt also mit voller Absicht eure eigenen Leute vernichtet?“

„Uns blieb einfach keine andere Wahl! Aber was ergibt nun der Scan?“

„Da liegt der Hase im Pfeffer! Wir haben nicht diese Reichweite. Wenn einer von euch durchkommt, dann, wäre uns schon geholfen.“

„Wir versuchen es einfach mal!“, antworteten die Techs. Nach einer Minute kam schon das Ergebnis...

„Also wir haben hier etwas... euer Sector Teta strotzt einfach so vor Leben! Mindestens Eine Millionen Planeten weisen Leben auf. Auf alle Fälle müssen es Humanoide sein, denn wir haben hier auch so etwas wie bilder empfangen. Sehen irgendwie komisch aus. Diese Bilder kamen vom Rande der Spiralgalaxie und könnten ungefähr auf dem Koordinaten liegen, woher auch der Scan kam.“

Die Amphibien schrien auf.

„Diese Koordinaten kennen wir, daß ist der betreffende Planet! Wie konnte sich da Leben entwickeln? Wir haben doch selber gesehen, wie er beinahe rotglühend wurde, nach dem Einschlag und darauf hinter einer dicken Wolkenschicht verschwand. Es konnte also kein Sonnenlicht mehr auf die Oberfläche dringen.“

Diese Nachricht schlug bei allen ein, wie eine Bombe.

„Na gut, dann wollen wir versuchen, mit diesen Wesen kontakt aufzunehmen. Hat jemand etwas dagegen?“

Wenn der Kontakt zustande kommt, dann hätten wir doch einen Ort, wo wir unseren Vertrag unterzeichnen könnten."

„Einverstanden! Versuchen wir es einfach!"

Damit wurde die Verbindung unterbrochen und das Schicksal nahm seinen Lauf

Quebeck — Observatorium

„Also sieh einmal hierher, das sieht eigentlich so aus, als wenn dort etwas explodieren würde, anders kann ich mir diese kurzen Blitze nicht erklären. Kann es sein, daß es sich hier um außerirdische handelt? Das würde auch die Signalvielfalt erklären."

„Also diese Möglichkeit können wir nicht ausschließen, aber selbst wenn das so wäre, würden sie für uns unerreichbar bleiben, da wir noch nicht so eine ausgereifte Antriebstechnik haben. Wir würden Jahrhunderte bis dorthin brauchen! Damit wären ja wieder die sogenannten Generationsschiffe im Gespräch."

„Schon richtig, aber überleg doch einmal. Bevor wir mit der jetzigen Technik dort sind, können nachfolgende Generationen von Raumschiffen schon hin und zurück geflogen sein. Hier würde uns nur noch eine Art Wurmloch oder Hyperraumantrieb von Nutzen sein, und der ist noch lange nicht entwickelt, noch nicht einmal auf dem Reißbrett. Wie sollte so ein Antrieb eigentlich aussehen und wie soll er funktionieren? Was für Treibstoff braucht er eigentlich?..."

„Halt, halt! Ist ja gut! Es stimmt, da haben wir noch sehr

viel Entwicklungsnachholebedarf."

„Wenn es wirklich Signale von Außerirdischen sind, kann ich doch einmal die CD einlegen, welche unsere Wissenschaftler entwickelt haben. Die ist doch extra für solche Unwahrscheinlichkeiten entwickelt worden."

Damit suchte ich auch gleich die CD und legte sie ein.

„Wir können jetzt nur noch abwarten und beobachten."

„War eine gute Idee, wollen wir wetten? Ich sage, es ist wieder nur das große Rauschen des Alls."

In den Weiten des Alls

Die Beratung der verschiedenen Völker war noch in vollem Gange, als der Funker der Techs hereinstürmte.

„Wir haben hier eine Botschaft aufgefangen."

„Dann laß uns doch nicht so lange warten, oder habt ihr da unten sie etwa noch nicht entschlüsselt?"

„Doch haben wir."

Der Funker machte einen etwas betretenen Eindruck.

„Ja, was ist denn nun?", fragte der Commander der Techs.

„Die Sache ist so, daß sie wohl noch immer am Anfang der Raumfahrt stehen, denn sie versuchen mit Hilfe einer Aufzeichnung wohl einen Erstkontakt herzustellen, oder sind immer noch auf der Suche nach anderen Lebensformen."

„Also können wir nicht mit Sicherheit sagen, wo sie stehen."

Die Botschaft ist entschlüsselt?"

„Ja. Komplett sogar! Wir könnten also den Kontakt herstellen. Bei einer möglichen Landung auf Ihren

Planeten sollten wir aber trotzdem äußerste Vorsicht walten lassen."

„Und? Habt ihr schon geantwortet?"

„Noch nicht Sire, wir wollten Euch erst um Erlaubnis fragen."

„Na dann Troll dich und sendet erst einmal einen einfachen Algorithmus, damit sie den abstimmen können, sonst kommt es zu keiner Verständigung."

„Wir haben noch etwas empfangen!"

„Was denn noch?"

„Bilder!"

„Bilder? Was für Bilder?"

„Diese, wenn sie jetzt abgespielt werden können?"

„Fang endlich an!"

Der Raum verdunkelte sich, und alle schauten gebannt auf die Vorführung, welche etwa 30 Zeiteinheiten hatte. Als diese zu Ende war, trat erst einmal eine Pause ein.

„Humanoide also!"

Der Comander der Techs kochte innerlich vor Wut! Ausgerechnet Humanoide! Denen konnte man doch nie Vertrauen! Wenn wir nur nicht auf einen Neutralen Verhandlungsort angewiesen wären!

„Na gut! Kontaktaufnahme! Ich bitte darum, daß ein Vertreter von jeder Rasse meine Einladung auf mein Schiff annehmen möchte, da wir dann gegebenenfalls schnell reagieren können. Die Commander sind sowieso als Gäste hier eingeladen."

Alle anwesenden Commander nickten zustimmend und gaben ihre Befehle.

„Einverstanden! Sie kommen jeweils mit einer Fähre.“

Während dieser Diskussion war der Funker schon verschwunden, um seinen Auftrag auszuführen, und die weitere Diskussion wurde erst einmal unterbrochen, bis die Antwort von den Humanoiden zurück war.

Baikonur, Erde

Die große Tür flog auf, und ein Funker stürmte gerade in eine Sitzung des wissenschaftlichen Rates ein, der eine weitere Mission zum Mars und auch dann auch weiter in Richtung Asteroidengürtel plante. Das Problem im Asteroidengürtel war, daß erst ein geeignetes Trümmerstück gefunden werden mußte, auf dem eine Sonde auch landen konnte. Der erste Vorstoß in wirklich unbekannte Weiten.

„...technisch gesehen sind wir Aufbruchbereit, wir warten nur noch auf das grüne Licht aus der Zentrale.“

„Ich danke für deinen Bericht Genosse. Aber nun zu unseren Störenfried. Was gibt es denn so wichtiges Genosse Tamosow?“

„Wir haben Kontakt!“

„Das will ich doch hoffen, sonst könnten wir uns ja nicht verständigen.“

„Wir haben Kontakt zu einer fremden Species!“

Jetzt erst kam die Tragweite seiner Worte zur Geltung. Der Vorsitzende riß nur die Augen und den Mund sehr weit auf, und ließ seinen Füller fallen.

„Sagen sie das bitte noch einmal!“

„Wir haben Kontakt zu einer fremden Species!“  
Jetzt begriffen auch langsam die anderen Mitglieder,  
denen auch plötzlich die Münder offen standen. Wieder  
flog die Tür auf und ein zweiter Funker stürmte herein.

„Neue Anweisung aus Moskau! Ich lese vor! Alle Projekte  
stoppen und auf nachfolgende Koordinaten am Ende  
dieser Nachricht ausführen!

STOP!

Unbedingte Kontaktaufnahme zur NASA erforderlich!

STOP!

Zusammenarbeit in allen Belangen und Teamarbeit mit  
dem Experten dort!

STOP!

Expertenteam setzt sich aus allen Raumfahrernationen  
der Erde Zusammen!

STOP!

Neue Koordinaten haben Prioritätsstufe 1!

STOP!

Folgende Koordinaten sind vorzubereiten und  
anzufliegen...."

Es folgte eine Reihe von Zahlen und Koordinaten, welche  
einfach kein Ende nehmen wollte.

„...diese Koordinaten sind sobald als möglich  
anzufliegen!

ENDE' der Nachricht!"

„So ein Mist! Jetzt haben wir alles soweit vorbereitet und  
Moskau macht uns wieder einen Strich durch die  
Rechnung! Der Flug in den Asteroidengürtel sollte doch  
geheim bleiben, damit die Amis nichts mitbekommen,  
immerhin wollen wir ja wieder die ersten sein!"

„Jetzt bleib doch einmal ruhig! Noch wissen wir nicht, was hinter dieser ganzen Action stecken könnte, aber versuchen wir das Beste daraus zu machen! Zeig uns lieber noch einmal die Koordinaten.“

Kaum einer konnte etwas damit anfangen, außer einer.

„Mann, mann, mann!“

„Was hast du denn?“

„Wißt ihr, wo das ist?“

„Nein! Damit können wir noch nichts anfangen.“

„Das ist am Arsch des Universums, also am Rande der Galaxie!“

„Riesig! Wie sollen wir da hinkommen? Bei unseren Geschwindigkeiten sind wir da in Jahrhunderten noch nicht!“

„Ich glaube doch, ein Wissenschaftler der NASA ist zu und unterwegs, er kommt direkt aus München und soll etwas für uns haben, was wir in unser Raumschiff einbauen sollen. Genaueres wird der Kollege uns erklären.“

„Das wird ja immer besser! Was haben die sich in Moskau nur dabei gedacht? Wir haben Geheimhaltung und die plaudern alles aus!“

## QUEBEQUE

„Wir haben den Funkspruch entziffern können und auch schon darauf reagiert, Mr. President!“

„Gut! Für alle weiteren Belange überlasse ich ihnen alle Vollmachten, sie entscheiden, wie weiter verfahren wird. Nur halten sie mich auf dem Laufenden. Noch eines..... Unser Geheimdienst hat herausgefunden, daß die Russen eine große Expedition planen, welche bis in den

Asteroidengürtel gehen soll. Meine Empfehlung an sie.....  
Strikte Zusammenarbeit mit allen Raumfahrenden  
Nationen der Erde um jeden Preis!"  
„Heißt das auch mit Technologie?"  
„Ja, das heißt es!"  
Damit wurde die Verbindung auch schon wieder getrennt.

Das schlug ein, wie eine Bombe.

„Jetzt sollen wir den anderen auch noch Technologien  
liefern? Wir wissen doch gar nicht, wie weit sie wirklich  
sind, und ob die Länder mit den neuen Technologien  
auch Gewissenhaft umgehen werden?"

„Jetzt tue doch nicht so, als wenn unser Land mit den  
Technologien gewissenhaft umgeht! Was haben wir mit  
unseren ersten beiden Atombomben gemacht? Wir  
haben zwei ganze Städte vernichtet! Warum blockiert  
unser Land das internationale Weltabkommen für  
Umwelt?"

Aus Profitgier!

Was machen wir mit neuen Technologien? Wir stecken  
sie dem Staat zu, damit sie in Waffen eingebaut werden  
können! Also komme mir nicht so, denn wir sind auch  
keine Heiligen! Außerdem denke doch einmal an unser  
Spaceshuttle. Wir konnten das Ding einfach nur bemannt  
starten und landen, die Russen hingegen hatten diese  
Mission, BURAN hieß das damals, schon  
vollautomatisiert fliegen lassen. Also, wir wissen nicht, wo  
die anderen stehen, demzufolge sieh es doch einmal von  
dieser Warte. In der Regel könnten wir sicherlich auch  
davon profitieren, was die anderen für Erfahrungen und  
Forschungen gemacht haben.

Meine Meinung ist sogar diese, daß wir vielleicht einen

riesigen Satz in der Forschung und auch in der Raumfahrt machen könnten, wenn wir endlich unsere Kräfte bündeln würden und nicht ständig in einem Konkurrenzkampf treten würden. Wir haben jetzt einmal die Chance etwas zu bewirken. Sicherlich werden wir Wissenschaftler jetzt auch gestärkt damit, weil wir jetzt an den Entscheidungen, wie diese neuen Erkenntnisse eingesetzt werden können und müssen, ein sehr gewichtiges Wort mitreden können. Ist es das nicht, was wir schon immer wollten?"

„Sicher du hast Recht! Und deine Argumente treffen auch zu, dann laß es uns richtig anpacken, egal, wie die jeweilige Leitungsstruktur dann aussehen wird. Wenn die Russen oder Chinesen, oder wer auch immer, in ihrem eigenen Land das Sagen haben wollen, werden wir uns natürlich integrieren, aber dann laß es uns bitteschön hier aber genauso machen. An die Arbeit!"

„Siehst du, so kenne ich dich wieder. Dann wollen wir mal. Wir werden uns noch 5 Leute aus der ESA mit einpacken und melden uns gleich über Moskau in Baikonur an."

„Einmal um die ganze Welt, und die Taschen voller Geld..."

„Wie? Sind die Tschechen auch schon Raumfahrer Nation?"

Beide mußten laut Lachen.

Im All — Die Zusammenkunft

Alle Rassen waren endlich angekommen und die ersten

Daten, sowie Erfolge konnten ausgetauscht werden.

„Können wir jetzt beginnen, oder fehlt noch jemand hier?“

„Wir können beginnen, es sind alle vollzählig.“

Gut, dann werde ich diese Zusammenkunft hier an dieser Stelle beginnen. Zunächst möchte ich alle Anwesenden recht herzlich auf diesen Raumkreuzer begrüßen und ich wünsche Ihnen einen angenehmen Aufenthalt. Jetzt erst eine kurze Zusammenfassung, weil ich nicht weiß, wie weit alle hier informiert sind. Also unsere Völker haben sich eigentlich getroffen, um gemeinsam auf die Suche nach unseren Feind zu gehen, die Schatten, wie sie bei uns heißen.

Vielleicht finden wir auch einen gemeinsamen Namen für diese Rasse. Hat jemand Vorschläge?“

„Also unser Volk kennt diese Rasse unter dem gleichen Begriff, mein Vorschlag, wir behalten den Namen bei. Hat noch jemand Ideen?“

Alle anderen Völker stimmten zu und schon stand es fest.

„Also damit ist die Namensfindung für diese Rasse einstimmig angenommen. Aber auf der Suche nach dem Schatten sind wir auf eine weitere Rasse gestoßen, zu der unsere Kommandanten schon Kontakt aufgenommen haben. Sie nennen sich Menschen. Ich finde, der andere Name, welchen ich gleich Vorschlagen werde, trifft es aber passender, denn sie bezeichnen ihren Heimatplaneten Erde. Somit haben wir die Entscheidung zwischen Menschen und Terraner. Es sind auf alle Fälle Humanoide, welche ein kompliziertes politisches Gebilde haben. Sie stehen noch am Anfang der Raumfahrt und der Erstkontakt konnte für sie nicht zu einem chlechteren Zeitpunkt kommen. Wir wollen erst Verhandlungen mit

uns für einen Frieden führen, oder wenigstens für einem Waffenstillstand, aber diese Rasse ahnt nichts von der Gefahr, in welcher sie schon schwebt. Deshalb schlage ich vor, daß wir einige Vertreter von ihnen zu uns hierher holen werden, damit sie gleich in diese Verhandlungen mit einbezogen werden können. Ihr Mond hat schon eine Basis, welche frei aller unterschiedlichen Systeme von ihnen ist. Demzufolge ist er als Neutral zu betrachten. Hat dazu jemand Fragen oder Vorschläge?"

„Einverstanden! Ich stimme den Vorschlag zu. Dazu werden wir eine kleine Flotte von etwa zehn Schiffen entsenden. Auf dem Hauptschiff, welches ein Zerstörerklasse Schiff sein sollte, werden dann von jeder hier anwesenden Rasse je 3 Vertreter anwesend sein. Dazu ein Frachtschiff und 8 Jäger. Da dieser Sektor ja eigentlich sehr ruhig zu sein scheint, reicht die Größe vollkommen aus. Außerdem wollen wir sie ja nicht gleich erschrecken.“

Ein Nicken von allen beteiligten ging durch die Reihen. „Damit wäre das auch geklärt. Sind die Terraner schon informiert?"

„Ja, die Nachricht ist rausgegangen. Auch die Baupläne für die Kommunikation. Die Sonde, welche wir noch brauchen, ist natürlich auch schon Positioniert. Kurz gesagt, wenigstens die Kommunikation ist schon in annehmbarer Zeit machbar.“

„Gute Arbeit! Jetzt gilt es eine Wahl abzuhalten, wer unser Sprecher wird. Dazu bitte ich um eine geheime Abstimmung.“

Alle sahen sich nur noch an und schüttelten nur noch mit dem Kopf. Der Kommander der Techs nickte nur und

begann zu sprechen.

„Wir brauchen keine Abstimmung, wir sind uns einig! Commander, sie haben sicherlich unsere Reaktionen bemerkt. Sie haben ich uns gegenüber als hervorragend qualifiziert und als kühler Strategie erwiesen. Wir möchten deshalb, daß sie unser Sprecher und Anführer werden.“

Einige gingen plötzlich auf die Knie und senkten den Kopf, andere senkten den Kopf und falteten die Hände. Damit war nun wohl alles weitere gesagt.

„Meine Herren, ich danke ,ihnen für das entgegengebrachte Vertrauen. Sicher werde ich bestimmt nicht immer angenehme Entscheidungen treffen müssen, Auch werden es, was ich nicht hoffen will, nicht immer die Richtigen sein, oder nicht immer gleich für jedes Volk annehmbare. Aber das ist nun einmal der Preis, den derjenige welcher dann die Verantwortung hat, zu tragen hat. Wenn sie, meine Herren Abgesandte, bereit sind, denjenigen auch zu folgen und sich mit dem Sprecher identifizieren können, dann bin ich bereit, die Aufgabe zu übernehmen.“

„Wir sind es!“, kam es wie aus einer Kehle.

Damit war wohl alles gesagt.

„Ich danke ihnen, meine Herren, also an die Arbeit! Stellen wir die MiniFlotte zusammen und los geht es!“

Erde, Krisengipfel

In New York tagte ein auf die Schnelle einberufener Kongress der Raumfahrenden Länder der Erde...

„...deshalb bitten wir alle raumfahrenden Nationen um zwei Dinge, erstens sollten wir alle zusammenarbeiten

und alle anderen Zweifel endlich über Bord werfen und zweitens haben wir Anleitungen erhalten, welche uns den Bau einer interstellaren Kommunikation ermöglichen. Wir haben dieses Gerät schon gebaut und auch getestet. Es funktioniert hervorragend. Die Fremde Rasse hat uns diese Unterlagen zukommen lassen. Sie müssen wohl mit einem Translator arbeiten, aber sie erlernen schon eine Sprache von uns.

Außerdem haben sie eine Kommunikationssonde auf dem Pluto installiert und so können sie mit uns in direkten Kontakt treten."

Ein Raunen ging durch die Reihen der Wissenschaftler und Regierungsvertreter.

„Sie haben von der Sonde Voyager unsere Botschaft empfangen und uns deshalb in der einfachsten Sprache der Welt kontaktiert, deshalb eine kleine Bitte an alle Beteiligten hier. In der Luftfahrt verwenden wir schon Englisch als Weltsprache, warum sollten wir Wissenschaftler und Regierungsvertreter uns nicht auch in dieser Sprache verständigen können? Damit hätten wir es bedeutend einfacher auch zu anderen Planeten den Kontakt herstellen zu können. Aber auch für unseren Planeten wäre es einfacher, ein weiterer Schritt zu einem dauerhaften und weltweiten Frieden hier auf unserer Erde.

Warum ich das so hervorhebe? Schauen und hören sie selber meine Herren und danach können sie entscheiden!"

Ein Video uns Sprachaufzeichnung lief an und alle schauten wie gebannt in die unendlichen Weiten des Universums. Nach etwa dreißig Minuten war das Band zu

ende.

„So meine Herren, ich bitte um ihre Meinung.“

„In drei Tagen werden schon einige Vertreter mit dem Außerirdischen Völkern Kontakt aufnehmen? Warum sitzen wir dann noch hier, meine Herren? Haben wir nichts wichtigeres zu tun? Also von meiner Seite aus gesehen, sind wir mit Englisch als Amtssprache einverstanden. Und natürlich werden wir die Kommunikationstechnik einbauen.“

Die anderen Länder stimmten den russischen Vertretern zu und schon war die ganze Geschichte vom Tisch.

„Also gut, meine Herren, wir starten morgen in aller Frühe zu unserem Treffpunkt. Achso der Treffpunkt ist die ISS, von dort werden wir abgeholt. Bitte berechnen sie ihre Abflugzeiten so, daß sie spätestens in 2 Tagen oben Eintreffen werden. Auf eine gute Zusammenarbeit!“  
Damit war alles gesagt und alle fieberten dem ersten Kontakt entgegen.

ISS, Treffpunkt

Der Russe fand als erster die Sprache wieder.

„Wieviel Kilometer ist das Raumschiff noch entfernt? 1,5 Millionen? Das muß ja riesig sein, wenn wir das jetzt schon erkennen können!“

„Es ist riesig! Und es legt eine unwahrscheinliche Geschwindigkeit an den Tag, wenn sie schon in fünf Minuten bei uns sein wollen.“ auch die anderen Wissenschaftler sahen gebannt in die Schwärze des Alls hinaus, wo nun fast keine Sterne mehr zu sehen waren.

„Es ist nur schwer vorstellbar, daß sie auf unsere

Meinung und auch unsere Hilfe angewiesen sind. Wer solche eine Technologie hat, der ist doch schon viel weiter entwickelt als wir hier! Was meint ihr? Wie alt wird diese Rasse eigentlich sein?"

Igor sah sich in der Runde um, aber er bekam keine Antwort. Zu sehr zog alle das große, fremde Raumschiff in ihren Bann und plötzlich tauchten weitere, kleinere Raumschiffe auf. Sie hatten die Größe der ISS.

## Die Konferenz der Welten

„Ich sehe, unsere Völker sind sich einig. Sicher, es wird bestimmt zu Problemen kommen, erst recht, wenn sich unsere Völker in Technologien austauschen werden, von denen ihr Terraner am meisten profitieren werdet. Dafür werden dann sicherlich schon die einzelnen Produktionsgemeinschaften sorgen, aber wir sind sehr Zuversichtlich, daß wir diese kleineren Krisen auch meistern werden. Im Großem und Ganzen können wir mit dem Erfolg und Ausgang dieser Konferenz leben. Ich spreche hier im Namen aller Rassen und Völker, wenn ich sage: Willkommen in der großen Interstellaren Gemeinschaft!"

Nachdem der Applaus abgeebbt war, bildeten sich auch gleich die ersten Grüppchen und Diskussionsrunden. Die Zeit drängte und eine Unmenge von Datenmaterial und auch Bedienungsanleitungen, sowie Baupläne wechselten den Besitzer. Für alle brach ein neues Zeitalter an, aber für uns Terraner bedeutete es eine Chance auf dauerhaften Frieden auf der Erde. Unter den Völkern begann ein, wenn auch etwas brüchiger, Frieden. Mit nur einem Ziel: findet die Schatten und bekämpft sie, bevor

sie uns vernichten!...

## Das Spiel mit der Zeit

Die Zeit ist ein sehr gebrechliches Gebilde. Zeitreisen hielt man lange Zeit für unmöglich und H.G.Wells, der Autor, wurde vor etwa 250 Jahren noch belächelt und als Spinner hingestellt. Naja, diese Zeit wußte es nicht anders! Heute steht ein riesiges Denkmal von Wells auf der riesigen Plaza, gleich daneben steht ein weiteres, von einem anderen Wissenschaftler. Auch dieser hatte erst nur die Lacher gegen sich, jetzt wurden die Zeitsingularitäten nachgewiesen.

Brachten sie Nutzen oder Nachteile? Diese Frage konnten wir bis jetzt nicht beantworten. Warum diese Singularität da war, und noch dazu so plötzlich, konnten wir im Augenblick auch nicht sagen, sie war einfach plötzlich da. Unsere Wissenschaftler, welche sich als das Non Plus Ultra der Weltelite ausgeben durften, rätselten und rätselten. Ich hingegen vertrete die Auffassung, das wir immer noch, wenn wir es mal im Vergleich mit der Entwicklung unseres Universums sehen, am Anfang unserer Entwicklung stehen.

Wie hieß der Berühmte Satz doch gleich? Ich weis, daß ich nichts weis! Zutreffender könnte es sicher nicht gesagt werden.

Das ist die Geschichte der Singularitäten, welche ich hier für die Nachwelt zu Papier bringe. Jeder soll wissen, wieviele Möglichkeiten sich unserer Rasse plötzlich geboten hatten, und was wir daraus machten. Nur, sehr viel Zeit bleibt mir nicht mehr, denn unsere Welt steht kurz vor der Ausrottung. Dieses Buch, sofern es

überleben sollte, soll allen Raumfahrenden Rassen außerhalb dieser Singularität ein mahnendes Vermächtnis bleiben.

Eine Warnung, nicht dieselben Fehler wie wir zu machen! Wie es dazu kommen konnte? Ich weiß es auch nicht, aber eines steht mit Sicherheit fest, angefangen hat alles mit dieser Nachricht aus dem All. Aber lest einfach selber.

## Wissenschaftlicher Rat auf Arros X

„Sind die Module nun einsatzbereit?“

Xilla Yixx, die angesprochene Wissenschaftlerin, sah von ihren Arbeiten auf. Obwohl sie noch ziemlich jung aussah, war sie mit ihren 276 Jahren schon im etwas reiferen Alter. Auf Arros X, einem Planeten im Sternensystem von Raven, welches im Sternbild Schütze angesiedelt ist, ist eine Lebenserwartung von etwa 380 Jahren (nach irdischer Zeitrechnung), keine Seltenheit. Immerhin waren auf Arros die Hungersnöte seit etwa 200 Jahren besiegt. Auch die Ideologische Einstellung, daß dem System eine Überbevölkerung drohe, waren endlich verschwunden, mit ihnen die verheerenden Kriege, welche das ganze System beinahe zum Untergang verurteilt hatten.

Nur eben die Waffen, die waren leider noch da. Für die Wissenschaftler war das natürlich ein Segen, denn endlich kamen sie an die Technologien, welche sie eigentlich all die vergangenen Jahrhunderte brauchten, heran und somit nahm auch die Wissenschaft endlich Fahrt auf.

Aus der gefährlichsten Waffe, dem Zeitwellengenerator,

welcher damals dazu diente, ganze Sonnensysteme, ohne auch nur eine einzige vernichtende Bombe zu werfen, in deren Entwicklung um Jahrtausende in der Zeit zurück zu verschieben, fand jetzt endlich eine friedliche Anwendung.

Diese Waffe hatte damals die schlimmste Wirkung aller Waffen. Die feindlichen Zivilisationen wurden durch einen riesigen Zeitriß einfach entweder in die Steinzeit, oder in die Sklaverei zurückversetzt, so, als wenn sie nie geforscht hätten.

Der Rest war dann eigentlich nur noch ein leichtes Spiel gewesen. Leider, oder besser zum Glück, hatten wir damals einen klitzekleinen Denkfehler in unserer Logik.

Wir vergaßen, daß auf dem meisten Welten sich auch Wissenschaftler und Politiker im Vorfeld schon Gedanken über Abschirmungen der Bunker machten. Und so kam es, wie es kommen mußte. Die Militärs hatten ihre Zeit, aber zum Glück nicht auf Ewig. Jetzt wurde genau aus dieser Waffe endlich das, was es ursprünglich einmal werden sollte.

Ein Zeitportal, welches das alte Gesetz der Relativität vom Yaxxo endlich aufhob. Aber soviel wir wissen, ist es ein Gesetz, welches im gesamten Universum gilt, also nicht nur bei uns, nur die Wissenschaftler waren verschiedene, welche diese Gesetzmäßigkeit entdeckten.

Eigentlich hatten alle, uns schon bekannten Welten, dieses Gesetz entdeckt.

Heute ist der erste Probelauf für unser Zeitportal...

„Ja, es kann losgehen. Alle Wissenschaftler sind auf

ihren Posten und überprüfen ständig alle Meßgeräte.  
Sind die Satelliten zur Überwachung bereit?“

„Ja sind bereit. Ebenso die beiden Raumstationen und je eine Mondstation auf dem Monden.“

„Na dann können wir ja mit dem Testlauf beginnen. Unser erstes Ziel ist 100 Jahre in die Zukunft. Countdown in 5 Minuten! Alle auf ihre Plätze!“

Die angespannte Ruhe, welche in der Zentrale vom Zeitportal herrschte, konnte nicht auf die Wissenschaftler übergreifen.

Dafür hing schon zuviel von einem Erfolg der Mission ab. Hier ging es um Centos, dem gängigen Zahlungsmittel auf Arros, welches die Regierung bei einem Mißerfolg streichen wollte.

Soweit wollten es die Wissenschaftler erst gar nicht kommen lassen.

„Zweiter Check ist abgeschlossen, gehen jetzt in Phase drei über, die restlichen Checks und Countdown.“

„Sehr gut! Meine Damen und Herren, gleich werden wir den Schritt in die Zukunft machen. Noch einmal an alle, wir sollten nicht auffallen und uns nicht einmischen, verstanden?“

Ein Nicken aller Beteiligten genügte schon und schon waren alle wieder bei der Arbeit.

„10..9..8..7..6..5..4..3“, tönte es aus dem Computer,  
„2..1..0!“

Ein etwas größeres Flackern im Stromnetz und damit verbundene Lichtschwankungen waren das Einzige, was die

Wissenschaftler als Reaktion sahen. Enttäuschung machte sich auf den Gesichtern breit.

„Meine Herren, ich denke, damit dürfte unser Projekt wohl ein etwas unwürdiges Ende gefunden haben, wenn wir keine Rückmeldungen von den Monden und Raumstationen erhalten. Bleiben sie bitte noch eine Weile an den Geräten und überwachen alles. Ich werde jetzt erst mal in mein Büro gehen und noch einmal alle Daten überprüfen, vielleicht haben wir ja nur einen Rechenfehler gemacht.“

Damit war alles gesagt und er öffnete die Tür und schrie auf.

Die Wissenschaftler drehten sich alle zu ihren Chef und sahen ebenfalls den riesen Urwald vor der Tür.

„Bitte überprüft alles, egal, wie lange es dauert. Wir haben etwas erreicht, aber was, dann können wir noch nicht sagen. An die Arbeit!“

Damit begann das hektische Treiben aufs Neue.

Zeitgleich auf Onned, Mond von Arros

„Jetzt geht es da unten gleich los. Beobachtet jede Veränderung, notiert sie und dann sofort an die Basis weiterleiten. Ich hoffe, die haben Erfolg.“

„Wir werden es ja sehen, die Berechnungen sind ja alles, was wir haben, und die stimmen. Ich denke nicht, daß da etwas aus dem Ruder laufen könnte. Aber wie heißt es so schön, wenn etwas schiefgehen kann, dann geht es auch schief! Aber es wird schon klappen, da bin ich sehr zuversichtlich.“

„Ich kenne das komische, ungeschriebene Gesetz auch,

aber daß du gerade jetzt damit kommen mußt, gibt mir zu denken! Ein etwas komisches Gefühl ist schon in der Magengegend. Jetzt können wir es eh nicht mehr ändern, dazu ist es zu spät, höchstens stoppen. Aber ohne vernünftigen Grund und nur mit diesem Gefühl können wir da gar nichts erreichen. Machen wir das Beste daraus. Also jede, auch noch so unwichtige Beobachtung wird fein säuberlich notiert und dokumentiert, mehr können wir nicht tun. Achtung es geht los!“

Der Leiter der Mondstation schaute auf seinen Monitor, welcher die Basisstation zeigte, wischte sich über die Augen und machte ein entsetztes Gesicht.

In einen hellen Schein und nachfolgenden Flackern, welches schon in den Augen weh tat, verschwand die Basis einfach. An der Stelle der Basis war nichts mehr, nur noch eine riesige grüne Fläche und einige Bäume.

„Habt ihr das auch gesehen? Wo ist sie hin? Der helle Schein kam mir so vor, als wenn sie einfach explodiert ist, was aber nicht möglich sein kann, denn dann wäre dieses Flackern nicht gekommen.“

„Wir bekommen auch keinen Kontakt zur Basis! Dafür haben wir hier einen Richtstrahl aus dem Orionarm der Galaxis. Mit einer Botschaft. Wir versuchen sie gerade zu entschlüsseln.“

„Teilt euch auf! Zwei Gruppen, eine die Botschaft und die andere die Basis. Vergeßt nicht die Meldung an den Präfaktor zu machen!“

Wo sind wir? Wann sind wir?

„Wo kommt so plötzlich dieser Urwald her?“

„Was weis ich, ich habe auch keine Ahnung! Aber eines scheint gewiß zu sein, unser Experiment scheint funktioniert zu haben. Versucht den Präfaktor zu erreichen, er soll doch hierher kommen und sich das anschauen!“

„Werde ich sofort machen. Wie kann so etwas passieren? Wir werden jede, auch nur noch so kleine Möglichkeit eines Fehlers überprüfen. Weder zu den Monden, noch zu den Raumstationen haben wir bis jetzt Kontakt aufbauen können. Hier scheint jedenfalls etwas sehr gründlich schiefgelaufen zu sein!“

Er sah einfach nur in den Urwald hinaus und etwas störte ihn.

„Kann mal jemand mit einem scharfen Auge zu mir kommen?“

„Ein Techniker kam auch.“

„Was hast du denn?“

„Halluzinationen, was denn sonst? Ich beobachte hier schon

eine ganze Weile den Wald und irgendetwas ist hier anders, als wenn die Gesetze der Natur hier nicht mehr greifen würden. Frage mich jetzt aber nicht was es ist, ich kann es dir nicht sagen. Vielleicht fällt dir etwas auf.“

Jetzt standen schon zwei erwachsene Menschen vor der Tür und schauten schon seit etwa 10 Quadronen wie gebannt auf den Urwald und konnten beide nicht feststellen, was hier nicht stimmen sollte. Alles schien normal zu sein.....

Erde

Da ich dieses Buch hier übersetze, möchte ich gleich einmal hinzufügen, das ich nicht weis, wieviel ein Centos in unseren Geldwert ist, aber 10 Quadronen sind hier bei uns etwa 15 Minuten. Auch kann diese Übersetzung einige Fehler aufweisen, immerhin habe ich die Sprache in einem Schnellkurs auf Arros machen müssen. Aber dazu kommen wir später noch einmal etwas genauer. Wir haben, ihre Technik auf unseren Planeten importiert, denn immerhin sind Zeitportale nicht einfach so im All zu finden. Sicherlich, es war ein nicht ganz sauberer Handel, denn wir mußten dazu wieder als Waffenhändler fungieren. Ein Handel, welchen die Erdregierung niemals zugestimmt hätte.

Der Konzern, für den ich damals aber arbeitete, was heißt hier eigentlich damals, bis vor eine Woche arbeitete ich dort, wollte sich diesen nicht entgehen lassen und mußte damit also nicht nur Behörden und Raumfahrer schmieren, sondern auch einige Politiker.

Dieses steht aber auf einen ganz anderen Blatt.

Außerdem ist es ja zu spät für Anklagen. Aber machen wir nun weiter im Text, denn die Zeit wird knapp! Ja, ich weis jetzt, was alle denken werden, welche dieses Buch lesen! Wie kann die Zeit knapp werden, wenn die doch ein Zeitportal haben!?

Genau da liegt das Problem und es zu einem späteren Zeitpunkt klarer werden.

### Raumstation auf Onned

„Wir haben die Botschaft zwar noch nicht entschlüsselt, aber wir wissen jetzt, wie wir sie wenigstens abspielen können. Es ist ein System welches wir seit Äonen

aufgegeben haben. Noch bevor das digitale Zeitalter bei uns anbrach.“

„Willst du damit sagen, daß es noch auf analoger Basis funktioniert?“

„Ja das wollte ich. Aber es ist genial, einfach nur genial! Es schafft somit schon einmal eine Basis Botschaften untereinander auszutauschen, ohne auch nur zu wissen, wie weit der Gesprächspartner entwickelt ist. Also der kleinste gemeinsame Nenner.“

„Das läßt ja hoffen. Aber wie kommen wir an die analoge Technik?“

„Oh mann! Noch nie etwas von den historischen Archiven gehört?“

„Oh! Stimmt! Daran habe ich irgendwie nicht mehr gedacht. Dann wollen wir doch einfach mal.“

„Ich habe schon eine Anfrage gestellt und eine positive Antwort erhalten. Sie wollen sogar einen Techniker mit hierher schicken, der uns bei der Entschlüsselung und den Aufbau hier helfen soll. Er wird in etwa 1500 Quadronen hier eintreffen. In etwa 10 Quadronen ist der Start.“

„Dann haben die da unten aber wirklich schnell reagiert. Anscheinend klappt bei den Bürokraten auch einmal etwas! Kommt ja selten vor, so etwas!“

„Aber ich habe noch etwas herausgefunden, diese Botschaft kommt noch nur aus dem Orionarm, sondern schon an einem der äußeren Ränder davon. Genauer gesagt aus dem Quadranten, wo wir all die ganzen Jahre schon Leben vermutet hatten, aber die Bürokraten uns nicht die nötigen Mittel für Exkursionen zur Verfügung stellen wollten. Genaue Positionsbestimmungen des Absenders können wir aber erst anstellen, wenn der

Techniker hier ist. Also warten wir einfach wieder einmal ab.“

Sie schalteten auf den Bildschirm um, damit sie den Start mitverfolgen konnten. Und auch hier sahen sie nach dem Start plötzlich wieder das gleiche Phänomen wie bei der Basisstation. Eine Startrampe verschwand vor ihren Augen!

Auch hier war eine riesige Fläche nur noch grün, aber das Gebäude war verschwunden...

Arros, Wissenschaftlicher Rat

„Was heißt hier, wir haben keine Verbindung zur Basisstation!?

Die sollten doch schon lange Meldung machen! Schickt gefälligst einen Gleiter dorthin, zum Nachsehen! Alles muß man hier selber machen!“

Er drehte sich wütend zum Funkgerät um, aber dort begann der diensthabende Funker sofort den Gleiter zu fordern, nebst Piloten. Danach versuchte er sofort wieder Kontakt zur Basis zu bekommen, aber außer einem Rauschen bekam er einfach nichts herein. Er wollte gerade völlig frustriert das Headset in die Ecke feuern, als er einen anderen Funkspruch hereinbekam.

„Ich habe hier eine Anfrage Historischen Archiv. Soll ich durchstellen?“

„Bitte auf Raumsprecher.“

„Hier der Leiter vom Historischen Archiv X! Wir bitten um eine Starterlaubnis zum ersten Mond zur Raumstation. Wir werden einige analoge Aufzeichnungs- und Abspielgeräte hinschaffen müssen. Warum wurde uns nicht mitgeteilt. Auch ein Techniker, welcher sich mit den

Geräten auskennen muß, wird mit an Bord sein. Uns wurde nur gesagt, daß es äußerst dringend wäre.“

„Haben sie eine Vermutung?“

„Mit Vermutungen ist das immer so eine Sache, wenn man sie ohne Beweise äußern muß. Aber seit einiger Zeit haben wir im All eine Störquelle. Ich weiß auch nicht, was los ist, aber die da oben wirkten ziemlich aufgeregt. Also, wenn sie mich fragen, wir könnten innerhalb kürzester Zeit starten.“

„Einverstanden, bringen sie mir die nötigen Erklärungen und Beweise. Ich werde einen Blitzstart veranlassen! Wie lange brauchen sie für die Vorbereitungen?“

„Etwa 15 Quadronen, länger nicht!“

„Warum hängen sie dann noch hier an der Funke? An die Arbeit!“

Alle Mitarbeiter merkten die Anspannung. Etwas ging hier vor, etwas Großes, etwas, was so unglaublich war, daß es wohl niemand mehr kontrollieren konnte. Die betretenen Gesichter sprachen Bände.

Plötzlich flog die große Tür auf und ein Gleiterpilot kam kreidebleich hereingestürmt.

„Entsch... Ach Scheiße! Jemand hat die Basisstation geklaut!“

Unsere Gesichter wurden immer ungläubiger.

„Haben sie getrunken, Pilot? Wiederholen sie das noch einmal!“

Der Pilot schüttelte nur noch mit seinem Kopf.

„Nein, ich habe nichts getrunken, und verflogen habe ich mich

auch nicht! Die Basisstation, wo sie mich hingeschickt haben, die gibt es dort nicht mehr! Noch nicht einmal eine Baustelle, nur ein riesiges Gebiet mit sehr viel

Grüner Fläche. Keine Bäume, nur sehr viele Sträucher. Sie können sich gerne selber überzeugen. Ich habe hier den Videokristall.“

Damit übergab er den Kristall und bat darum, im Gebäude bleiben zu dürfen. Was ihm auch genehmigt wurde. Der Datenkristall bestätigte das, was der Pilot auch schon sagte. Alle brauchten jetzt ihre kleine Verschnaufpause und somit beobachteten auch sie den Start, welcher wie aus dem Bilderbuch klappte. Plötzlich tauchte an einer Startrampe im Hintergrund ein grelles Leuchten auf und ein Flackern. Als wieder normale Lichtverhältnisse waren, fehlte die Startrampe. Trümmer waren auch keine zu sehen, aber eine riesige Fläche mit sehr vielen Sträuchern. Der Unglaube, über das gerade Gesehene stand jeden mitten im Gesicht.

„Was war denn das eben? So etwas gibt es doch überhaupt nicht! Wo ist die Startrampe hin?“

Der Pilot fand als erstes die Sprache wieder.

„Können sie die Sträucher näher heranholen?“

Die Kamera zoomte auf die Sträucher und als er diese sah stöhnte er nur noch.

„Genau diese Sträucher stehen auch da, wo die Basis gestanden hatte, nur diese hier sind etwas größer als dort.“

„Ein paar Biologen sollen sich sofort auf dem Weg zur Rampe machen und ein zweites Team zur Basis! Ich will wissen was das für Sträucher sind! Beeilung meine Herren! Ich habe plötzlich ein etwas flaes Gefühl, welches beseitigt werden muß!“

Zwei Gebäude an einen Tag zu verlieren, kann einfach kein Zufall sein. Da muß etwas anderes im Spiel sein,

aber was?

Er hatte im Unterbewußtsein schon so einen Verdacht, welcher nicht gerade zu einem besseren Wohlbefinden beitrug. Er kam sich vor, wie in einem schlecht gemachten Horrorfilm, welcher damals in riesigen Theatern gezeigt wurde, aus den Anfängen des Films...

Basisstation

„Haben wir nun zu irgendjemanden irgendeine Verbindung?“

„Nein, leider noch immer nichts.“

„Dann versucht es immer weiter, auf allen Frequenzen, erzählt Witze, beleidigt jemanden oder was auch immer. Hauptsache, es reagiert überhaupt jemand. Und kann mal jemand das Radio anmachen? Wenigstens Nachrichten sollten wir hören.“

„Was sollen uns jetzt Nachrichten bringen?“

„Keine Ahnung! Aber wenigstens haben wir somit keine absolute Stille mehr. Das wäre schon einmal ein Anfang.“  
Er hatte da so eine Vorahnung, aber vorstellen konnte er sich das nicht! Der Gedanke war zu absurd, um daß es wahr sein könnte. Bis zu den Nachrichten war noch ein wenig Zeit. Es blieb also nur wieder abwarten. Er beobachtete die Gegend wieder und wieder hatte sie sich etwas verändert. Aber wie sie sich verändert hatte, konnte er immer noch nicht fassen, aber trotzdem sah er eine Veränderung.

„Wir bekommen keinen Sender herein. Es ist so, als wenn plötzlich alle anderen auf Stumm geschaltet haben. Sicher, es gibt da noch eine andere Möglichkeit, aber das wäre ein Gebiet, welches die Schreiberlinge gern selber

ausschlachten.“

„Woran dachtest du ebend?“

„Wenn ich dir das erzähle, dann hältst du mich nur noch für verrückt und übergeschnappt. Warten wir jetzt erst einmal ab, ob uns überhaupt jemand hören kann, irgend jemand wird sein Gerät schon auf Empfang haben. Noch bin ich guter Dinge, und wenn die Nachrichten kommen, wird sich mein Gedankengang schon ins Nichts aufgelöst haben.“

„Na komm schon, sage einfach, was du denkst. Auch ich hänge gerade so einem verrückten Gedanken nach, und wenn sich der bewahrheiten sollte, dann haben wir hier aber ein echtes Problem an der Backe. Irgendwie glaube ich, daß sich unsere Gedanken da irgendwo kreuzen werden. Ich kenne dich ja schon lange genug.“

„Oh! Dann sollten wir beide die paar Quadronen noch abwarten. Wenn wir Recht haben, dann sollten wir uns beide einliefern lassen.“

„Wenn meine Gedanken auch nur Ansatzweise stimmen sollten, dann ist nichts mehr mit einliefern. Einliefern, wohin? Da ist dann nichts mehr!“

Beide Wissenschaftler gingen ihren Gedanken nach und standen schweigend vor der Tür.

Die Sträucher An der Startrampe, jedenfalls der Ort, wo sie einmal war, landete der Gleiter mit den Wissenschaftlern. Weder Trümmer noch sonst irgendetwas deutete daraufhin, dass es hier jemals so ein Hightechgebäude gegeben haben könnte.

„Seht euch das einmal an hier. Die Form von diesen Blättern kommt mir irgendwie vertraut vor. Vielleicht könnt ihr mir da helfen.“

Die zwei Wissenschaftler eilten herbei und sahen sich die

Blätter etwas genauer an.

„Stimmt, diese Blätter sind uns allen bekannt. Nur kennen wir sie nicht gerade in dieser Größe. Wir nehmen jetzt einfach 2 Blätter mit in unser Labor, dort muß ich meine Theorie erst noch überprüfen. Aber wenn ich Recht habe, dann stehen wir vor dem nächsten Rätsel, denn kommt mir das nur so vor, oder wachsen diese Sträucher rasant schnell?“

„Du hast Recht! Aber was hat diesen Schnellwuchs ausgelöst?“

„Keine Ahnung, aber haben wir nicht in der Schule gelernt, daß nicht nur Bäume Jahresringe aufweisen? Wie wäre es, wenn wir jetzt einen Strauchstängel mitnehmen und etwas später noch einen? Vielleicht habe ich mit meiner Vermutung recht.“

Die Wissenschaftler machten sich auch sofort an die Arbeit.

Die Grasfläche war auch riesig, und das betraf auch die Grashalme, denn sie standen Knie tief im Gras.

„Schaut euch doch einfach mal die Größe dieser Halme an!

Leute, mir gefällt das Ganze überhaupt nicht! Also in 3 Quadronen hauen wir von hier ab. Bereitet alles vor!“

Basisstation

„Habt ihr das Material zusammen? Dann kommt wieder rein und Abflug von diesem Ort! Hier können wir nichts weiter tun. Außerdem haben wir eine Nachricht vom Team erhalten, welche zur Startrampe unterwegs waren. Sie sagten, wir sollen 2 Blätter vom Strauch mitbringen und einen Stengel. Dazu die Genaue Zeit schreiben.“

Anscheinend haben die schon einen Verdacht. Wir werden es sehen.“

Alle begannen hektisch einzusammeln und die Technik wieder zu verstauen.

„Das war aber ein kurzer Ausflug! Immer diese kurzfristigen Änderungen!“

„Mensch! Reg dich wieder ab! Ohne Grund werden wir bestimmt nicht zurückgepiffen, also warten wir doch erst einmal ab, was die anderen zu bieten haben.“

Wissenschaftlicher Rat

Die Auswertung der Daten ging recht zügig voran und in den nächsten 10 Quadronen wurden die ersten Ergebnisse erwartet.

„Wir haben hier die Ergebnisse. Ich glaube, sie werden keinen von uns gefallen.“

„Wie meinst du das? Was ist denn los?“

Die Auswertungen der Sträucher sind da. Die von der Basis weisen 426 Ringe auf und von der Startrampe sogar 720! Aber solange stehen die Sträucher noch nicht hier. Es sind Vorläufer unseren heutigen Emmeris-Sträucher.“

„Wie bitte? Soll das etwa heißen, wir haben diese Sträucher aus unserer Vergangenheit geholt?“

„Ja, so unglaublich es auch klingen mag! Unsere Befürchtungen gehen sogar in die Richtung daß die Startrampe und die Basisstation in unterschiedlichen Zeiten festsitzen.“

„Das ist....“

## Raumstation

„Habt ihr das gesehen? So nach und nach verschwinden die Gebäude auf Arros!“

Völlig fassungslos schauten sie auf einen sich leerenden Planeten. Sie wußten, daß sie bald die einzigen Überlebenden ihrer Rasse sein könnten. Aber wie lange könnten sie überleben? Bei dem Experiment mußte es eine Panne gegeben haben, und sie begannen sich auch auf ihr Ende vorzubereiten....

## Jupitermond, Solsystem

Hier endeten die Aufzeichnungen. Als unsere Wissenschaftler die Pläne und die Maschine dazu entdeckt hatten, wurden sie auch von dem Fieber erfaßt, welche Möglichkeiten die Zeitreisen ihnen bringen würde. Jetzt bin ich mir da nicht mehr so sicher. Werden wir diese Fremde Rasse entdecken, oder wird es uns genauso ergehen? Wir haben auf alle Fälle einen schwerwiegenden Fehler in ihren Berechnungen beseitigen können. In ein paar Minuten geht es nun endlich auch bei uns los.

Die Suche kann also beginnen. Falls etwas schiefgehen sollte und ebenfalls fremde Zivilisationen nach uns suchen wollen, kann ich nur davon abraten. Aber hoffen wir das Beste. Dieses werden auch hier erst einmal meine letzten Worte sein und ich hoffe doch, daß ich hier später wieder berichten kann und werde. Ich bereite mich jetzt auf den Countdown vor.

Ich habe nun meinen Schreibtisch auf der Erde gegen den hier auf einen Jupitermond getauscht. Jetzt warte ich

eigentlich nur noch darauf, was die Zeit so für mich vorbereitet hat. Hier noch einmal mein Aufruf an alle intelligenten Rassen im Universum: Wenn hier etwas schiefgehen sollte, dann spielt bitte nicht mit der Zeit!

## Der mediale Ausfall

„Mutti, Mutti!“

Die kleine Kathi kam ganz aufgeregt in die Küche.

„Im Fernsehen suchen sie noch Familien, die dort mitmachen und bekommen ein neues Auto dafür! Wir brauchen doch ein neues Auto und da habe ich uns gleich angemeldet.“

Der Mutter klappte die Kinnlade nach unten und wollte schon etwas sagen, als auch schon das Telefon klingelte. Sie ging ins Wohnzimmer und hob den Hörer ab.

„Ja bitte!“

„Frau Schumacher?“

„Am Apparat, mit wem spreche ich eigentlich?“

„Wir sind die Media-Zukunft-AG, und sie haben sich für unser neues Format angemeldet. Hierbei handelt es sich um Folgen, in welchen es eigentlich darum geht, wie der Alltag der Familien aussieht, welche sich gerade einmal mit dem Regelsatz der Ämter herumschlagen müssen. Also Erziehung, Freizeit, Wohnen, aber auch der ganze Rest, welcher eben zum Alltag gehört. Dazu ist es aber nötig, daß wir sie mit der Kamera sozusagen überwachen dürfen. Mit dem Ämtern ist alles schon abgeklärt, wenn sie dann zu den Gewinnern gehören, dürfen sie, ohne daß es angerechnet wird, den Gewinn natürlich behalten. Einzige Bedingung ist, daß sie nach Abschluß der Dokumentation weiterhin die Überwachung für die Ämter zulassen müssen.“

„Wieviele Familien werden mitmachen?“

„Bis jetzt gerade einmal vier. Insgesamt stehen aber zehn Preise zur Verlosung. Davon ist der erste Preis ein Luxusauto. Drei Reisen und sechs Geldpreise sind auch

ausgerufen.“

„Wie steht es mit dem Datenschutz? Und wie lange wird diese Aktion in etwa dauern?“

„Die Sendereihe ist für sechs Monate angelegt. Von Seiten des Datenschutzes werden bei uns die Namen der Teilnehmer natürlich verändert werden. Wie die Ämter damit umgehen, kann ich ihnen leider nicht sagen, aber ich denke doch einmal...“

Die Verbindung war weg, einfach so. Ein heller Blitz erleuchtete den strahlend blauen Himmel. Kathi kam aus ihren Zimmer gelaufen und war etwas aufgeregt.

„Mutti, war eben Feuerwerk draußen? Das war dann aber Hell! Aber eben ging mein Fernseher kaputt, und im Internet kommen auch keine Filme mehr. Ich will jetzt aber Film sehen!“

„Mach lieber deine Hausaufgaben, denn Lesen und Schreiben mußt du doch auch lernen.“

Kathi machte sich Steif und bockte.

„Nein, Lesen und schreiben, das kann ich nicht und es macht arbeit, ich will jetzt lieber an die x-box!“

„Gut, geh du an die x-Box und ich erzähle Vati nachher, was du wieder mit mir veranstaltet hast.“

Die Mutter widmete sich wieder ihren Arbeiten zu und merkte, daß auch die anderen Geräte nicht wirklich funktionieren wollten. Sie legte sich hin um etwas auszuruhen Auch die Kleine meldete sich wieder.

„Mutti, die x-box ist auch kaputt!“

„Dann lies, oder spiele mit deinen Puppen!“

Die Mutter drehte sich auf die andere Seite und hoffte, daß sich der Sender noch einmal meldete, aber auch da kam nichts mehr. Sie döste ein und hatte einen Traum.

„...Überall lagen Tote, die Gebäude der Stadt waren

entweder Zerstört, oder Beschädigt. Es brannte an allen Enden und Ecken, aber keiner löschte diese Brände. Alle waren Tod! Die Leichen wurden weder aufgesammelt, noch sonst wie beseitigt. Das wollten wohl die Feuer übernehmen, denn weder irgendwelche Rettungskräfte noch Löschfahrzeuge der Feuerwehr waren anwesend....“

„...da draußen sind aber sehr viele Menschen. Alle weinen sie!“

Die Mutti mußte erst einmal zu sich kommen.

„Jetzt fange aber nicht an zu spinnen, den ganzen Tag gibst du keine Ruhe und nervst, warum sollten alle Menschen weinen? So etwas gibt es nicht! Geh wieder spielen und laß mich hier jetzt etwas liegen.“

Die Kleine begann zu weinen.

„Nie glaubst du mir etwas! Es stimmt! Alle weinen! Guck doch selber aus dem Fenster, es werden immer mehr!“

Die Mutti tat ihr den Gefallen und lief mit Kathi ans Fenster. Was sie dort erblickte, waren jede menge heulende Menschen. Sie lief wieder zum Fernseher und versuchte einen Sender zu bekommen, um Kathi abzulenken, aber sie bekam nichts rein.

„Immer noch Stromausfall! Kathi, wie wäre es jetzt ein wenig zu schreiben und zu lesen?“

„Das hast du mit Absicht gemacht, alle Geräte kaputt! Morgen kaufst du mir neue! Ich gehe jetzt ins Bett und stehe erst wieder auf, wenn das alles wieder geht!“

Bockig ging die kleine in ihr Bett und schmolte. Die Mutter ging wieder ins Wohnzimmer und schaute auf die Straße. Die Menschenmassen wurden immer mehr und nach einer endlos langen Zeitspanne hatte sie keine Tränen mehr, nur noch ausdruckslose Gesichter. Sie

machte das Fenster auf, schaute hinaus und fragte dem Erstbesten, was los sei.

„Sie haben es getan! Diese Gottverdammten Politiker und Militärs haben es tatsächlich getan!“

„Was haben sie getan? Sprecht mit mir!“

„Berlin, Hamburg und München sind komplett vernichtet worden. Ebenso noch andere Städte, welche über zweihunderttausend Einwohner haben. Also alle Großstädte in Deutschland.“

Ihr Gesicht wurde Aschpfahl.

„Jetzt einmal Klartext, begriffen habe ich immer noch nichts!“

„So sieht es Weltweit aus! Sie haben die Bomben geworfen! Den Rest erledigt die Strahlung von selbst!“ Sie mußte sich setzen. Als sie die Tragweite endlich begriffen hatte, legte sie sich in das Bett zu ihrer Tochter und begann zu weinen.